



Rheinland-Pfalz

Generaldirektion
Kulturelles Erbe

Nachrichtliches

Verzeichnis der Kulturdenkmäler

Kreisfreie Stadt Koblenz



Denkmalverzeichnis Kreisfreie Stadt Koblenz

Grundlage des Denkmalverzeichnisses sind die Bände der Reihe

Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland
Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz
- Stadt Koblenz –

Band 3.1 „Südlichen Vorstadt und Oberwerth“ (1986) – vergriffen

Band 3.2 „Innenstadt“ (2004)

Band 3.3 „Stadtteile“ (2013)

mit Einbeziehung der erstmals 1986 separat veröffentlichten Stadtteile „Südliche Vorstadt und Oberwerth“

An der Aktualisierung des Denkmalverzeichnisses wird ständig gearbeitet. Die überarbeitete Denkmalliste ist durch die Angabe des aktuellen Datums stets gekennzeichnet. Insbesondere Anschriften können im Einzelfall veraltet bzw. nicht mehr zutreffend sein. Hinweise und Korrekturen dazu sind ausdrücklich erwünscht. Bitte richten Sie diese an die Geschäftsstelle Inventarisierung der Direktion Landesdenkmalpflege.

Im Denkmalverzeichnis der Stadt werden die Angaben zu den Kulturdenkmälern im Straßenalphabet geordnet. Herausragende Einzeldenkmäler und bauliche Gesamtanlagen wie Kirchen, Stadt- und Ortsbefestigungen, Festungsanlagen, Kirchen und Schlösser, sowie Denkmalzonen sind entsprechend der „Denkmaltopographie“ dem Straßenalphabet vorangestellt.

Denkmäler außerhalb der Ortslage folgen unter der Überschrift „Gemarkung“.

Die der Fachbehörde bekannten, verborgenen archäologischen Denkmäler sind wegen ihrer Gefährdung in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt.

Der Schutz der unbeweglichen Kulturdenkmäler entsteht bereits durch das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen des § 3 Denkmalschutzgesetz (DSchG) und ist nicht von der Eintragung in die Denkmalliste abhängig, d.h. auch Objekte, die nicht in der Denkmalliste verzeichnet sind, können Denkmäler sein.

Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Hinweis

Bitte benutzen Sie die Funktion 'Suchen'.

Es ist derzeit nicht möglich, Doppeladressen wie - Schönbornstraße 11/13, Badergasse 3 - durch Verweise aufzuschlüsseln.

Koblenz

Altstadt (Denkmalzone)

Kernstadt innerhalb des ehem. Areals des spätantik-frühmittelalterlichen Kastells (heute innerhalb von Altmeier-Ufer, Kornfortstraße, Entenpfuhl, Am Plan, Altengraben, An der Moselbrücke); neben römischen Spuren viele Spuren mittelalterlicher Substanz; das Altstadtbild geprägt durch zahlreiche Bauten des 18. Jh. (oft aufgestockt im 19. Jh.); Zentren die in die Antike zurückreichenden Kirchen Liebfrauen und St. Florin einschl. deren Umfeld mit platzbildprägenden Bauten (Bürresheim Hof, 1659/60, Altes Kauf- und Tanzhaus, 1419-25, 1724 umgebaut, Schöffenhof 1528-30); sog. Plan mit Stadtkommandantur (1719-22) und städtischer Schule (1776); Münzplatz mit Metternicher Hof (1674 mit älteren Teilen) und ehem. Münzmeisterhaus (1763), nordseitige Wohn- und Geschäftshausbebauung 1919-21 des Koblenzer Architekten Konrad Reich; ehem. kurfürstliche Burg (im Kern um 1277) und mittelalterliche Balduinbrücke

Ehem. Deutschordenskommende Danziger Freiheit 1

Reste der Südwand der 1306 geweihten Kirche; Ruine der spätgotischen, 1354/55 geweihten Kapelle; Rheinbau, dreigeschossiger gotischer Putzbau mit Giebelreiter und Treppenturm mit Zeltdach, 1279 (zuletzt umgebaut zum Ludwig-Museum für zeitgenössische französische Kunst); rhein- und moselseitige Befestigungsmauer mit Toranlage mit Kasematten; kreuzgratgewölbter Keller des Moselbaus; in Neubau einbezogene Ruine des Archivdienerhauses

Ehem. Friedhofskapelle St. Michael An der Liebfrauenkirche

südlich des Chores der Liebfrauenkirche gelegener zweigeschossiger, barocker Saalbau auf der römischen Stadtmauer, bez. 1660 (Erneuerung) und 1752; Ausstattung

Ehem. Kurfürstliches Schloss Neustadt 24

frühklassizistische Anlage nach französischem Vorbild, zweieinhalbgeschossiger 37-achsiger Corps de logis mit Risaliten, Walmdach, seitlich Zirkularbauten mit Pavillons, 1. Entwürfe 1776/77 von Michel d'Inxard und Johannes Seiz, Bauleitung ab 1779 Antoine Francois Peyre le jeune, örtliche Bauleitung Christian Trosson (bis 1782) und Johann Andreas Gaertner, Dresden, 1786 vollendet; Kapelle 1789-91, Arch. Antoine Francois Peyre d.J.; Innenräume von Friedrich August Stüler, 1842-45 tlw. spätklassizistische Veränderungen/Ergänzungen von Johann Claudius Lassaulx; nach Kriegszerstörung Wiederaufbau 1950/51; im Garten Sandsteinskulptur, 1854 von Johann Hartung

Ev. Florinskirche, ehem. Stiftskirche Florinsmarkt

romanische Pfeilerbasilika mit Doppelturmfassade, bald nach 1102 begonnen, nachgotisches Maßwerkfenster 17. Jh., Dreiecksgiebel der Türme 13. Jh., Spitzhelme um 1899, gotische Apsis, Mitte 14. Jh., Südportal, um 1710, Arch. wohl Philipp Honorius von Ravensteyn; Ausstattung

Kath. Kirche St. Kastor Kastorhof

ehem. Stiftskirche, dreischiffige Tuffstein-Basilika mit Doppelturmfassade (Mitte 11. Jh.) und Chorflankentürmen auf den Fundamenten eines karolingischen Vorgängerbaus, im Wesentlichen Mitte 12. Jh. und um 1200; Ausstattung

Kath. Liebfrauenkirche An der Liebfrauenkirche

querhauslose romanische Pfeilerbasilika, um 1180 begonnen, Aufstockung des Chors und Doppelturmfassade 1. Viertel 13. Jh. (Doppellaternen und Zwiebelhauben spätbarock), spätgotischer Langchor 1403-30, Arch. Johannes von Spey, südlicher Nebenchor um 1457 vollendet, Aufstockung des Emporengeschosses zwischen den Türmen und Maßwerkfenster 1463-66, Baldachinmadonna 1702, Portal 1765, barocker Sakristeianbau 1776, Arch. Nikolaus Lauxen; Umbauten ab 1852, Arch. Vinzenz Statz, Köln; Chorfenster 1992 von Hans Gottfried von Stockhausen; Ausstattung

St. Jakobus-Kapelle Am Alten Hospital

spätgotischer hausteingegliedert Putzbau, 1355

Stadtbesfestigung - barocke Stadtmauer

Bastionierung im 17. und 18. Jh., barocke Neubesfestigung mit Doppelwallanlage und Graben, ab 1655 durch Festungsbaumeister Johann Lollio, gen. Saddeler, Erweiterung 1734/35, Arch. Balthasar Neumann; erhaltene Mauerteile mit Kordonabschluss an der Mosel zwischen Kaufhaus und Paradies sowie jenseits der Moseleisenbahnbrücke bis zum Ende der Halbbastion, zwei Wappensteine Erzbischofs Karl Kaspar von der Leyen, um 1660 und 1671 bez., Wappenstein (beschädigt) des Kurfürsten Johann Hugo von Orsbeck als Spolie an Anwesen Neustadt 2

Stadtbesfestigung - mittelalterliche Stadtmauer

1242-59 unter Erzbischof Arnold von Isenburg neu besfestigt, Fortsetzung seit 1276 unter Erzbischof Heinrich

von Vinstingen;
erhaltene Teile in der Schanzenpforte (Rückseiten der Häuser 3-35, ungerade Nrn.), Kleinschmittgäßchen (Rückseiten der Häuser 55-65, ungerade Nrn.), Löhstraße 71 (Rückseite), am ehem. Moseleck an der Spitze der Bastion in den unteren Steinlagen, zwischen ehem. Altem Kaufhaus und Balduinbrücke; Häuser Burgstraße 1, 3, 5 moselseitig auf der Stadtmauer; zwei halbrunde Türme bei Schanzenpforte 15 und 35, zum Wohnhaus umgebauter Turm in Kleinschmittgäßchen 67; bei der Balduinbrücke halbrunder staufischer Mauerturm (An der Moselbrücke o. Nr.)

Stadtbesfestigung - preußische Befestigung

längstes erhaltenes Teilstück (sog. Schlossmauer) der nach 1890 auf Scharthenhöhe abgetragenen rheinseitigen krenelierten Kehlbesfestigung vom Deutschen Eck bis zum Schloss, mit drei nachträglichen Durchgängen in Schloshöhe: ein Tor mit schmiedeeisernen Türflügeln des 19. Jh. sowie zwei Mauerdurchbrüchen (2009) zur Begehung der östlichen Schlossanlagen

Stadtbesfestigung - Römermauer (Ende 3. Jh.)

Spuren im Straßenverlauf von der Moselbrücke über den Altengraben, Am Plan, Entenpfehl, Kornpfortstraße zurück zur Mosel; in der hügelartigen Erhebung des von diesen Straßen umgriffenen Geländes und in der Anpassung von Straßenzügen und Parzellengrenzen an den Verlauf der römischen Ummauerung; erhaltene Teile der Nordmauer unter Burgstraße 3/5/7 (Tiefgarage) sowie Rudimente von Rundtürmen, im Keller der Burg (Burgstraße 1) Reste der Nord- und Westmauer, (Burgstraße 2) Reste der Westmauer, am südlichen Ende von Altenhof 5 Reste von Turm 7, im Bereich der Marktstraße Teile der Befestigung der Südflanke, unter St. Michaelskapelle Teile von Turm 10, Kornpfortstraße (Tiefgarage) Reste von Turm 15 und Maueranschluss, in den Ecktürmen des Pfarrhofs von Liebfrauen (Florinspfaffengasse 14) Reste von Turm 16 und 17, unter dem Chor von St. Florin Turm 18, im Kreuzgarten von St. Florin Turm 19

(an) Altengraben 13a

Torfahrt, bez. 1749

Altengraben 17

dreigeschossiges spätbarockes Zeilenwohn- und Geschäftshaus, spätes 18. Jh., Erweiterung 1890/91, Fassade 1921 überformt

Altengraben 25

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Renaissancetradition, wohl um 1700; wohl vorbarocker Bruchsteinkeller

Altengraben 50

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, im Kern barock, Umbau und Jugendstil-Überformung bez. 1907

Altengraben 52

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, im Kern barock, Umbau und Jugendstil-Überformung um 1900; Bruchsteinkeller im Kern mittelalterlich

Altenhof 11

ehem. Hofanlage, Dreifensterhaus, im Kern um 1700, Aufstockung 19. Jh., Ladeneinbau 1924; im Inneren/zum Altengraben Wohnhaus, wohl 15./16. Jh., über zwei wohl mittelalterlichen Bruchsteinkellern, Zwerchgiebel um 1750

Altenhof 19

fünfgeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, Eisenfachwerk-Konstruktion, Neurenaissance-, Neubarock-, Jugendstilformen, 1906, Arch. Carl Rudolph

Altlohrtor 8

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, ehem. bez. 1719

Am Plan

Brunnen; klassizistischer Viereckblock mit Giebelabschlüssen, 1806

Am Plan 1

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, 1. Hälfte 18. Jh.; Ausstattung

(an) Am Plan 2

aufwendiger Eckerker, bez. 1689; Teil der "Vier Türme"

Am Plan 9

ehem. Stadtkommandantur, barocker Mansarddachbau mit aufwendiger Freitreppe, 1719-22, Arch. Johann 28. Jun. 2023

Georg Judas, neubarocker Umbau 1911/12, Arch. Friedrich Neumann

Am Plan 11

ehem. Städtische Schule; zwölfachsiger, tlw. dreigeschossiger Mansarddachbau mit Arkaden, ab 1776, Arch. Nikolaus Lauxen, neubarocker Umbau 1911/12, Arch. Friedrich Neumann; platzbildprägend

Am Plan 13

"Drouvensches Haus", dreigeschossiges barock/frühklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus, Mansarddachbau mit drei Schauseiten, tonnengewölbter Keller, 1778/79, Arch. wohl Christian Trosson

Am Plan 30

dreigeschossiges barockes Wohn- und Geschäftshaus, tlw. Fachwerk, 18. Jh.

Am Plan 2, Löhstraße 2, Marktstraße 1 und 2, "Vier Türme" (Denkmalzone)

drei- bzw. viergeschossige Wohn- und Geschäftshäuser mit aufwendigen Eckerkern über tonnengewölbten Bruchsteinkellern, Ende 17. Jh., Arch. wohl J. Ch. Sebastiani

An der Liebfrauenkirche 1

Eckwohn- und Geschäftshaus, verputzter Fachwerkbau mit geschweiftem Zwerchgiebel, Anfang 18. Jh., im Kern älter, vorbarocker Keller

An der Liebfrauenkirche 3

vierachsiger Putzbau auf älterem Bruchsteinkeller, um 1700, nach 1850 aufgestockt

An der Liebfrauenkirche 5

vierachsiger Putzbau auf älterem Keller, um 1700, nach 1850 aufgestockt

An der Liebfrauenkirche 7

dreiachsiges Wohn- und Geschäftshaus über älterem Keller, um 1700, nach 1850 aufgestockt

An der Liebfrauenkirche 9

dreiachsiger Putzbau auf älterem Keller, um 1700, nach 1850 aufgestockt

An der Liebfrauenkirche 11

vierachsiger Putzbau über älterem Keller, um 1700, nach 1850 aufgestockt

An der Liebfrauenkirche 16

viergeschossiges gründerzeitliches Eckwohn- und Geschäftshaus, sandsteingegliedeter Klinkerbau mit Mansarddach, 1899, Arch. Heinrich Beyerle

An der Liebfrauenkirche 17

dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, im Kern barock, neoklassizistische Überformung 1889/90, ältere Bruchsteinkeller; straßenbildprägend

(vor) An der Liebfrauenkirche 19

Gedenkstein zur Erinnerung an die Grenzauer Fehde von 1347, über dem Stein Gedenktafel, 1926

An der Moselbrücke

Balduinbrücke, mehrfach veränderte, im Kern mittelalterliche Steinbrücke

An der Moselbrücke o. Nr.

Kiosk, polygonaler hausteinverblendeter Ziegelbau, 1923, Arch. Huch & Grefges

An der Moselbrücke 7

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, polychrom verklinkerter Gründerzeitbau, 1889-91, Arch. Peter Friedhofen

An der Moselbrücke 9

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, polychrom verklinkerter Gründerzeitbau, 1889-91, Arch. Peter Friedhofen

An der Moselbrücke 11

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, polychrom verklinkerter Gründerzeitbau, 1889-91, Arch. Peter Friedhofen

Braugasse 4

viergeschossiges, neunachsiges späthistoristisches Wohn- und Geschäftshaus mit Pultdach, 1889-91, Arch. Josef Thillmann; mittelalterliche Keller

Braugasse 6

fünfgeschossiges, achtsichtiges Wohn- und Geschäftshaus mit Pultdach, Neurenaissance, 1891, Arch. Josef Thillmann

Burgstraße 1 Alte Burg

dreigeschossiger, auf der Stadtmauer aufsitzender, im Kern frühgotischer Hauptbau mit Walmdach, Nordostturm im Kern evtl. römisch, Obergeschoss mit Kapelle und Nordwestturm zwischen 1418 und 1439, Treppenturm 1. Drittel 16. Jh., Umbau der östlichen Stadtseite zwischen 1556 und 1567, Umbauten und Erweiterungen des westlichen Abschnitts 1680-82, Arch. Johann Christoph Sebastiani

(unter(halb)) Burgstraße 2

mittelalterlicher tonnengewölbter Keller mit Teilen der römischen Stadtmauer

Burgstraße 4/6/8

viergeschossige Zeilenwohn- und Geschäftshäuser mit Laubengang und Mansarddach (bei Nr. 4 neues Satteldach), 1910/11, Arch. Conrad Reich

(an) Burgstraße 7, Florinsmarkt 1a

drei- bzw. viergeschossige Putzfassaden, 1875 bzw. 1863, zweistöckiger Keller, 1863; hofseitige Gebäude tlw. auf mittelalterlicher Stadtmauer, dahinter Teilstück der römischen Stadtmauer

Burgstraße 10

Hotel, dominanter dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Mansarddach, bez. 1876; kreuzgratgewölbter Keller wohl romanisch

Burgstraße 12

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 2. Hälfte 19. Jh., Bruchsteinfassade

Burgstraße 16

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 2. Hälfte 19. Jh., tlw. ziegelausgefachtes Fachwerk (verputzt)

Casinostraße 21-23

sog. Haus des Tanzes; viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Tanzsaal und anspruchsvoller künstlerischer Ausgestaltung in Mosaiktechnik an der Fassade und im Inneren, 1955-60, Arch. Wolfgang Schumacher, Koblenz

Clemensplatz 1-5

ehem. Oberpostdirektion, dreigeschossiger Vierflügelbau, Neurenaissance und Neubarock, kurz nach 1881, Arch. Carl Cuno; stadtbildprägend

(an) Clemensplatz 7

fünfsichtige hausteingegliederte Putzfassade des dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshauses, um 1786, Aufstockung und Überformung um 1865, Arch. Hermann Nebel

Clemensstraße 1

Hotel Trierer Hof, dreigeschossiger barock/frühklassizistischer Walmdachbau, 1786, Arch. wohl Christian Trosson

(an) Clemensstraße 2

sog. Lassaulx'sches Haus, dreigeschossige barock/frühklassizistische Fassade des Wohnhauses mit Walmdach, 1786/87, Arch. wohl Christian Trosson

Danziger Freiheit

Kaiser-Wilhelm-Denkmal, monumentales Denkmal mit Reiterstandbild, bez. 1897; granitverblendeter Unterbau von Bruno Schmitz, Kupferblech-Figurengruppe von Emil Hundrieser, Bildhauerarbeiten von August Vogel

Deinhardplatz

Clemensbrunnen, Obelisk mit vier steinernen Schalen, bez. 1791, 1970 vom Clemensplatz hierher versetzt

Deinhardplatz 2

Stadtheater, zweieinhalbgeschossiger frühklassizistischer Putzbau, bez. 1787, Arch. Peter Joseph Krahe; Ausstattung

Deinhardplatz 3

Stammhaus der Sektkellerei Deinhard, dreigeschossiges, elfsichtiges Hauptgebäude, 1786, Arch. Nikolaus Lauxen, Ausbauten sowie Erweiterung der Kellieranlagen v.a. 3. Drittel 19. Jh. und Anfang 20. Jh.; im Hof ehem. Verwaltungs-, Produktions-, Lager- und Packgebäude, im ehem. Kontor- und

Kellereiverwaltungsgebäude tonnengewölbte Deinhard-Congresshalle, frühe 1950er Jahre, Arch. Igor Grinzoff, abgebrochen 2008

Deinhardplatz 5

Bank- und Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger klassizistischer Putzbau mit Durchfahrt, um 1860

Eltzerhofstraße 2

viergeschossiges späthistoristisches Wohn- und Geschäftshaus, Klinkerbau mit Mansarddach, Sgraffitidekor, bez. 1891, vollendet 1893

Eltzerhofstraße 3

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, polychrom verlinkerte Neurenaissancefassade, wohl 1895, Arch. Carl Becker; straßenbildprägend

Eltzerhofstraße 4

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, Neurenaissance, 1893, Arch. Anton Heins; straßenbildprägend

Eltzerhofstraße 6

anspruchsvolles viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, Neurenaissanceformen, 1892/93, Arch. Anton Heins

Eltzerhofstraße 6a

Görreshaus, opulentes neugotisches Fest- und Versammlungsgebäude mit Walmdach, bez. 1865, Arch. Hermann Nebel, mehrfache Umbauten und Ergänzungen (1883, 1898/99); Ausstattung, vollendet 1866

Eltzerhofstraße 8

viergeschossiger Klinkerbau, 1894/95, Arch. Carl Roedig

Eltzerhofstraße 10

viergeschossiger Klinkerbau, 1894/95

Eltzerhofstraße 12

viergeschossiger Putzbau, 1894/95

Eltzerhofstraße 14

viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Klinkerfassade, erbaut 1893/94, Arch. Carl Roedig;
rückwärtig an der Straße Am alten Hospital Mauerabschnitt des Franziskanerklosters

Entenpfuhl 12

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, polychrome Klinkerfassade, um 1875, Arch. Conrad Haßlacher

Entenpfuhl 13

viergeschossiges teilmassives Zeilenwohn- und Geschäftshaus, um 1750

Entenpfuhl 17

dreigeschossiges spätbarockes Zeilenwohn- und Geschäftshaus, um 1770

(an) Entenpfuhl 37

rückwärtig Bruchsteinmauer, Rest der römischen Stadtmauer

Firmungstraße 2

ehem. Kaufhaus Klawitter, dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, reicher Neurenaissancebau mit Mansarddach, 1897, Arch. Karl Axer, Köln, bis 1905 mehrfach verändert, Turmaufbau 1916

Firmungstraße 9

dreigeschossiges barock/frühklassizistisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, im Kern um 1666, Umbau 1787; Ausstattung

Firmungstraße 11

dreigeschossiges plattenverkleidetes Zeilenwohn- und Geschäftshaus, reicher Jugendstildecor, 1713; 1903 tlw. abgebrochen und bis auf das ältere Hinterhaus erneuert

Firmungstraße 13

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, um 1713, im 19. Jh. verändert; im EG gusseiserne Pilaster und Haustür (19. Jh.)

Firmungstraße 15

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, um 1713, im 19. Jh. verändert

Firmungstraße 17

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, um 1713, im 19. Jh. verändert, Haustür und Ladeneinrichtung um 1900

Firmungstraße 19

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, um 1713, im 19. Jh. verändert

Firmungstraße 21

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, nach 1750, Erweiterung 19. Jh.; Bruchsteinkeller

Firmungstraße 23

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 18. Jh., späthistoristische Umgestaltung (Neurenaissance) und Umbau ab 1890, Arch. Heinrich Beyerle; im Kern vorbarocker Keller

Firmungstraße 25

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, im Kern 18. Jh.; wohl vorbarocker Keller

Firmungstraße 27

reich ornamentiertes dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, im Kern um 1770, Arch. Johann Peter Hoemberger, Aufstockung und Umgestaltung um 1900, Jugendstilfassade bez. 1903

Firmungstraße 28

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, im Kern 2. Hälfte 18. Jh., um 1910; wohl vorbarocke Bruchsteinkeller

Firmungstraße 33

dreigeschossiges frühbarockes Wohn- und Geschäftshaus, Dreifensterhaus, um 1700, Anfang 20. Jh. verändert

Firmungstraße 34

dreigeschossiges barockes Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, 1773, Arch. Nikolaus Lauxen; Barocktreppenhaus, Haustür um 1900

Firmungstraße 36

dreigeschossiges barockes Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, 1773, Arch. Nikolaus Lauxen

Firmungstraße 38

klassizistische Fassade des dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshauses, 1839/40

Firmungstraße 44/46

drei- bzw. viergeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, im Kern 18. Jh., zwischen 1897 und 1906 mehrfach verändert, 1921 mit zwölfschiger Fassade zusammengefasst

Florinsmarkt 1

viergeschossiger neugotischer Bau auf mittelalterlich-neuzeitlicher Stadtmauer, neugotische Erker 1894, Arch. Otto Nebel

Florinsmarkt 2/4

dreigeschossige, zweiachsige Wohn- und Geschäftshäuser, Nr. 4 bez. 1711; Bruchsteinkeller

Florinsmarkt 2a

schlichter neoklassizistischer Putzbau, 1873, Erweiterung 1906; ältere Bruchstein-Gewölbekeller

Florinsmarkt 6

dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, reicher Fachwerkbau, um 1695, Erdgeschoss und Bruchstein-Gewölbekeller

(an) Florinsmarkt 8/10

spätbarocke Tür- und Fenstergewände, 2. Hälfte 18. Jh.; Figurennische wohl gleichzeitig; Eingangsgewände am Florinsmarkt mit mittelalterlichen Werksteinen

Florinsmarkt 9, 11, 13

ehem. Bürresheimer Hof, stattlicher dreigeschossiger Renaissance-Hauptbau, 1659/60, Arch. Kapuzinerpater Bonitius, Linz, 1. Erweiterung 1705-08; Flügelbau (Nr. 11) 1704-06 mit Basaltportal von 1659/60; 2.

Erweiterung zwischen 1714 und 1774, repräsentativer spätbarocker "Galeriebau", 1771/74, Arch. Nikolaus Lauxen; Umbau (Synagoge) 1847/48, Arch. Johann Claudius von Lassaulx

(an) Florinsmarkt 14

"Fraueneck", Fassaden und straßenseitige Räume eines fünfgeschossigen Eckwohn- und Geschäftshauses, Aufstockung und Turmaufbau wohl 3. Drittel 19. Jh., Neurenaissanceformen; mittelalterlicher Bruchsteinkeller

Florinsmarkt 15

Altes Kaufhaus, 1419-1425 errichtet; repräsentativer zwei- bzw. dreigeschossiger, im Kern spätgotischer Massivbau, 1410-25, Umbau 1476, barocke Umbauten 1678, v.a. 1724 mit Fassadenüberformung, Uhrturm, Mansardwalmdach, Arch. Johann Georg Judas u. Mitw. v. Philipp Honorius von Ravensteyn

Florinsmarkt 17

Schöffenhause, kleiner wehrhafter spätgotischer Massivbau, bez. 1530; tonnengewölbter Keller; stadtbildprägend mit Altem Kaufhaus und Bürresheimer Hof

Florinsmarkt 18/20

viergeschossige Dreifensterhäuser, ausgehendes 17. Jh.; barocke Bruchsteinkeller

Florinsmarkt 21

Dreifensterhaus, um 1855; tonnengewölbter Keller

Florinsmarkt 23

viergeschossiges klassizistisches Wohnhaus, um oder nach 1855; tonnengewölbter Keller

Florinspfaffengasse 5

achtachsiges barockes Wohnhaus, 1702; Keller und Spolien romanisch

Florinspfaffengasse 6

ehem. Scholasterie des Stifts St. Florin, dreigeschossiger Putzbau, bez. 1725, Aufstockung 2. Hälfte 19. Jh.; im Hof neugotische Kapelle

(zu) Florinspfaffengasse 6

Peter-Friedhofen-Kapelle, einschiffiger Bruchsteinbau mit Giebeldachreiter, 1854, Arch. Vinzenz Statz, Köln; Ausstattung

Florinspfaffengasse 9

dreigeschossiges, sechsachsiges Wohnhaus, im Kern romanisch, nach Zerstörung Wiederaufbau 1709, Aufstockung Ende 19. Jh.; Keller und nördliche Giebelwand wohl 12. Jh.

Florinspfaffengasse 14

Pfarrhof Liebfrauen, barocke Hofanlage, 1680-1682, Arch. Johann Christoph Sebastiani; dreiflügeliger Walmdachbau, Rundtürme im Kern 15. Jh. bzw. römisch; Erker von 1709, Arch. J. H. von Ravensteyn (?); Basaltportal des ehem. Bassenheimer Hofes, Wiederaufbau 1701/02

Gemüsegrasse 8

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, bez. 1706, Aufstockung und Neurenaissance-Überformung 3. Drittel 19. Jh.; Bruchsteinkeller wohl mittelalterlich

Gemüsegrasse 10

viergeschossige Neurenaissance-Fassade und Keller eines Zeilenwohnhauses, spätes 17. Jh., Aufstockung und Überformung 1880

Görresstraße 2

viergeschossiges gründerzeitliches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1893, Arch. Anton Heins

Görresstraße 3

viergeschossiges achtachsiges gründerzeitliches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1892/93, Arch. Anton Heins

Görresstraße 4/6

dreigeschossiges Zeilendoppelwohn- und Geschäftshaus, Klinkerbau mit Rundbogenfenstern, 1894/95, Arch. Josef Meurer

Görresstraße 5

viergeschossiges gründerzeitliches Zeilenwohn- und (ehem.) Geschäftshaus, Klinkerfassade mit Rundbogenfenstern, 1893, Arch. Anton Heins

Görresstraße 8a

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Klinkerbau, 1894/95, Arch. Otto Nebel

Görresstraße 10

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Klinkerfassade, Neurenaissanceformen, um 1895

Görresstraße 12

viergeschossiges späthistoristisches Eckwohn- und Geschäftshaus, 1895-97, Arch. Josef Meurer; straßenbildprägend

Gymnasialstraße

Schängelbrunnen; Bronze und Basaltreliefs, 1940/41, Entwurf Carl Burger, Mayen

Gymnasialstraße

Stein an der Durchfahrt von der Gymnasialstraße zum Jesuitenplatz, Herkunft und Funktion ungewiss; Teil eines Stadttores (?) oder einer römischen Pfahlbrücke (?) oder im Zusammenhang mit dem Weinbau (?)

Gymnasialstraße 3

Görres-Gymnasium, ehem. königlich-preußisches Gymnasium, langgestreckter dreigeschossiger Backsteinbau mit Risaliten, Neurenaissanceformen, triumphbogenartiges Eingangstor, bez. 1894, Erweiterung 1909

(an) Gymnasialstraße 4/6/8

Treppenhaus, verglaster Halbzylinder, des Wohn- und Geschäftshauses, 1954, Arch. Josef Heinrich

Hohenfelder Straße 1

fünfgeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, Eisenfachwerk-Konstruktion, Neurenaissance-, Neubarock-, Jugendstilformen, 1906, Arch. Carl Rudolph

Jesuitengasse 3

viergeschossiges, einachsiges Wohn- und Geschäftshaus, wohl Ende 16. Jh., Aufstockung und Mansarddach 19. Jh.

Jesuitengasse 7

viergeschossiges Dreifensterhaus, 18. Jh., Aufstockung und Umgestaltung um 1900

Jesuitengasse 8

Franziskaner-Eck, viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, im Kern 18. Jh., Aufstockung und klassizistische Überformung um 1850, 2. Umbau und Jugendstilfassade 1913, Arch. Rohr & Bruckmann, Worms; Bruchsteinkeller

Jesuitenplatz

Johannes-Müller-Denkmal, Bronzestandbild auf Steinsockel, 1899 von Professor Uphues, Berlin; platzbildprägend

Jesuitenplatz 2

ehem. Jesuitenkloster und Jesuitenkolleg, drei eng miteinander verbundene Gebäudekomplexe, Spätrenaissance/Frühbarock, heute Rathaus I und II;
ehem. Jesuitenkirche: Turm und Fassade der dreischiffigen Basilika, 1613-17, nach Kriegszerstörung kubischer Neubau aus Gussstein und Beton, 1958/59, Arch. Gottfried Böhm, Ausstattung;
ehem. Klostergebäude: dreigeschossige Dreiflügelanlage, "Mittelbau" (Südtrakt) und Westflügel, Renaissancebauten, 1588/89 bzw. 1591/93, Arch. Georg Monreal, Plaidt, "Fürstenbau" (Ostflügel), 1670/71, Arch. wohl Johann Christoph Sebastiani, Ausstattung;
ehem. Jesuitenkolleg: zwölfachsiger Putzbau mit turmartigen Eckaufsätzen, 1694-1701, Arch. wohl Johann Christoph Sebastiani, Portalschmuck von Lorenz Staudacher; Ausstattung; dreigeschossige Erweiterungstrakte, um 1910

Jesuitenplatz 4

Vikarienhaus der Koblenzer Jesuiten, dreigeschossiger spätbarocker Putzbau, um 1770, Arch. Johann Peter Hoemberger, mit Treppenturm der Jesuitenkirche; platzbildprägend

Josef-Görres-Platz 8

Wohn- und Geschäftshaus, schlichtes Dreifensterhaus, wohl 1. Hälfte 18. Jh.

Karmeliterstraße 1/3

Landeshauptarchiv (ehem. Staatsarchiv), dreiteilige qualitätvolle Anlage, Stahlbeton-Skelettbauten, 1954-56, Entwurf Staatliches Hochbauamt Koblenz; dreigeschossiger Verwaltungsbau und sechsgeschossiger Archivbau mit Walmdächern, dreigeschossiger flachgedeckter Verbindungsbau; Ausstattung

Karmeliterstraße 14

Hauptjustizgebäude, neugeschossiges Hochhaus, viergeschossige Flügelbauten, tuffverkleidete Stahlbeton-Skelettbauten, 1958, Arch. Viertel und Ries, Mainz;
im südlichen Innenhof "Die Liegende" von Erwin Echternach, im nördlichen "Pinguingruppe am Wasser" von Rudi Scheuermann

Kastorhof

Brunnenmonument zur Verherrlichung Frankreichs und des Kaisers Napoleon, Basaltquaderblock, Marmorbrunnenschalen, 1812, Entwurf Dagobert Chauchet, Bildhauer Rauch, Aachen

Kastorhof 2

Südflügel des ehem. von der Leyenschen Hofes, dreigeschossiger barocker Walmdachbau mit Pfeilerarkaden, 1725, Arch. Johann Georg Seiz, mit spätgotischer Kapelle

Kastorhof 6

ehem. Knabenschule der Pfarrei St. Kastor, vierachsiger basaltsteingegliedeter Bruchsteinbau, 1847/48, Arch. Johann Claudius von Lassaulx

Kastorhof 8

Pfarrhaus der Basilikagemeinde St. Kastor, stattlicher fünf- bzw. sechsachsiger Putzbau, Durchfahrt und Fußgängerpforte, 1827-29, Arch. Johann Claudius von Lassaulx

Kastorhof 10

ehem. Oberförsterei der Bezirksregierung Koblenz, späthistoristischer hausteingegliedeter Putzbau, 1891/92, Arch. Hendrichs

Kastorhof 19

fünfgeschossiges, fünfachsiges späthistoristisches Wohnhaus, im letzten Drittel des 19. Jh. errichtet

Kastorpfaffenstraße 21

Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Massivbau mit Klinkerfassade, neugotische Formen, um 1900

Kastorstraße 3

ehem. Gasthaus "Deutscher Kaiser", fünfgeschossiger Wohnturm mit Bogenfries und Zinnenkranz, Dendro-Dat. um 1490, Veränderungen 17., 19. und frühes 20. Jh.

Konrad-Adenauer-Ufer

linksrheinischer Kopf der ehem. Schiffsbrücke, zwei pfeilerartige Basaltlava-Bauteile, 1819

Konrad-Adenauer-Ufer

Brunnen, neubarock, wohl um 1900

Konrad-Adenauer-Ufer

Max-von-Schenkendorf-Denkmal, 1861 von Johann Hartung

Konrad-Adenauer-Ufer

ehem. Rheinkran, oktogonaler Putzbau, bez. 1611, Arch. Peter Werner; Rheinpegel 1887

Konrad-Adenauer-Ufer 1, 3

urspr. die Zufahrt zur Schiffsbrücke flankierende Brückenhäuschen, eingeschossige Putzbauten mit Vorhallen und ausschwingenden Dächern, vor 1914, Arch. Friedrich Neumann

Konrad-Adenauer-Ufer 2-6

ehem. Grand-Hotel Koblenzer Hof, fünfgeschossiger neoklassizistischer Monumentalbau mit zweigeschossigem Vorbau, Attikageschoss, 1912/13, Arch. H. Müller-Erkelenz, Köln, Lichtspielhaus 1914

Konrad-Adenauer-Ufer 8-12

ehem. Gebäude der Kgl. (Bezirks)Regierung (bauliche Gesamtanlage), zwei- bis viergeschossige monumentale neuromanische Anlage, tuffsteinverkleidete, skulpturengeschmückte Fassaden, 1902-06, Arch. Paul Kieschke, Berlin, u. Mitw. v. Behr und Loewe, Koblenz, Kupferplastiken der Gebr. Cauer; nördlich anschließend ehem. Hauptsteueramt, 1904/05; stadtbildprägend

Kornfortstraße 2

fünfgeschossiges, zweiachsiges Fachwerkhaus (verputzt), 16. Jh., Aufstockung und Veränderungen um 1903

Kornfortstraße 6

Heddesdorfer Hof, barocke Hofanlage; Hinterhaus, bez. 1695, und Durchfahrt linker Hand wohl von Johann Christoph Sebastiani; dreigeschossiges Vorderhaus mit Mansarddach; straßenbildprägend

Kornfortstraße 8

viergeschossiges gründerzeitliches Eckwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, neoklassizistische Formen, 1893/94, Arch. Anton Heins

Kornfortstraße 13

dreigeschossiges barockes Wohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, um 1749

Kornfortstraße 15

"Dreikönigenhaus", ehem. Eltz-Rübenacher Hof, dreigeschossiger zweiflügeliger Walmdachbau, bez. 1701, Arch. wohl Johann Christoph Sebastiani, Hinterhaus 1779

Kornfortstraße 17

ehem. Krämerzunfthaus, fünfschiger Walmdachbau, einachsiger Eingangsanbau, bez. 1709; stadtbildprägend

Löhrstraße 2

dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, tlw. Fachwerk, aufwendiger Eckerker, 1691, Arch. wohl Johann Christoph Sebastiani; Teil der "Vier Türme"

(an) Löhrstraße 45

polygonaler barocker Eckerker, 1713

(an) Löhrstraße 47/49

Fassade mit jugendstilig variierten neubarocken Formen des viergeschossigen Zeilenwohn- und Geschäftshauses, bez. 1913, Arch. Conrad Reich

(an) Löhrstraße 51/53

reiche Klinkerfassade des viergeschossigen Zeilenwohn- und Geschäftshauses, bez. 1888

Löhrstraße 55-65 (ungerade Nrn.)

Teilstück der mittelalterlichen Stadtmauer

(zu) Löhrstraße 67

halbrunder Turm der mittelalterlichen Stadtmauer

Löhrstraße 71

Teilstück der mittelalterlichen Stadtmauer

Marktstraße 1

dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, tlw. Fachwerk, aufwendiger Eckerker, 1690, Arch. wohl Johann Christoph Sebastiani; Teil der "Vier Türme"

(an) Marktstraße 2

aufwendiger Eckerker, bez. 1689; Teil der "Vier Türme"

Marktstraße 3

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, barockes Dreifensterhaus mit Mansarddach, im Kern 18. Jh., Veränderungen zwischen 1895 und 1909

Marktstraße 5

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, barockes Dreifensterhaus mit Mansarddach, Anfang 18. Jh., im frühen 20. Jh. überformt

Marktstraße 10

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Dreifensterhaus, bez. 1700

Marktstraße 12

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Dreifensterhaus, Ende 17. Jh.

Mehlgasse 6

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Dreifensterhaus, Mitte 17. Jh., Fassadenüberformung Ende 19. Jh.; Ausstattung; Bruchsteinkeller

Mehlgasse 8

viergeschossige Fassade, 1891 überformt; Keller, 3. Drittel 17. Jh.

(zu) Mehlgasse 9

Fassade in Lassaulxscher Tradition des Dreifensterhauses, 1840/50; Keller

(zu) Mehlgasse 10

Fassade des barocken Wohnhauses, 17./18. Jh.; Bruchsteinkeller

(zu) Mehlgasse 11

Fassade, um 1850; Doppelwohn- und Geschäftshaus

Mehlgasse 12

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, im Kern 17. Jh., neugotische Überformung 2. Hälfte 19. Jh.; Bruchsteinkeller mit mittelalterlichen Spolien

Mehlgasse 14

wohl mittelalterlicher Bruchsteinkeller; Reste einer Turmanlage, wohl vor 13. Jh.; barocke Fassade, 18. Jh.

(an) Mehlgasse 16

mittelalterliche und neuzeitliche Spolien, mittelalterlicher Bruchsteinkeller

Münzplatz 7/8

ehem. Metternicher Hof, dreigeschossiger, sechsachsiger Putzbau, 1674 unter Einbeziehung älterer Teile (romanischer Südgiebel, Keller)

Münzplatz 14/15

viergeschossige Wohn- und Geschäftshäuser mit Mansardwalmdach, 1910/11, Arch. Conrad Reich; Torbau mit Seccomalerei von William Straube

Münzstraße 1

ehem. Münzmeisterhaus der kurfürstlichen Münze, barocker Mansardwalmdachbau, 1761/63, Arch. wohl Johannes Seiz

Münzstraße 2/4

viergeschossiges gründerzeitliches Eckwohn- und Geschäftshaus, Mansarddachbau mit aufwendiger Fassade, um 1900; vorbarocke Keller

Münzstraße 3

viergeschossige Wohn- und Geschäftshäuser mit Mansardwalmdach, 1910/11, Arch. Conrad Reich; Torbau mit Seccomalerei von William Straube

(an) Münzstraße 10

aufwendiger Eingangs- und Schaufensterbereich, um 1900

Münzstraße 12

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, spätbarocker Mansarddachbau, Ende 18. Jh., Ausstattung; im Kern vorbarocke Bruchsteinkeller; dreigeschossiges Hinterhaus

Münzstraße 14

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, frühbarockes Dreifensterhaus, Ende 17. Jh.; Bruchsteinkeller; dreigeschossiges Hinterhaus

(unter(halb)) Münzstraße 16

zwei vorbarocke Bruchsteinkeller

Münzstraße 18

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Mezzanin, im Kern barock, Aufstockung und Fassadenüberformung 1891; Bruchsteinkeller; Hinterhaus

(an) Neustadt 4

viergeschossige neoklassizistische Fassade, um 1930

Neustadt 6/7

ehem. Reichsbankfiliale, palazzoartiger drei- bzw. viergeschossiger Repräsentativbau, tlw. tuffplattenverblendet, 1935-37, Arch. Heinrich Wolff, Berlin; in der Durchfahrt eingemauerte Votivtafel des Ritters Melchior Herr von Eltz und Langenau, bez. 1608

Neustadt 8

dreigeschossiges Wohn- und Bürohaus, frühklassizistisches Bürgerhaus, um 1790, Arch. Christian Trosson

Paradies 2

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, frühbarockes Dreifensterhaus, Ende 17. Jh.;

Bruchsteinkeller; dreigeschossiges Hinterhaus

Paradies 2

viergeschossige Zeilenwohn- und Geschäftshäuser mit Laubengang und Mansarddach (bei Nr. 4 neues Satteldach), 1910/11, Arch. Conrad Reich

Peter-Altmeier-Ufer 50

zwei- bzw. viergeschossiger basaltsteingegliedeter Putzbau, um 1768/69; stadtbildprägend mit Unterm Stern 4 und Kornpfortstraße 27

(an) Poststraße 1

Oberlichtportal, um 1900

Regierungsstraße 7

ehem. Gebäude der Kgl. (Bezirks)Regierung (bauliche Gesamtanlage), zwei- bis viergeschossige monumentale neuromanische Anlage, tuffsteinverkleidete, skulpturengeschmückte Fassaden, 1902-06, Arch. Paul Kieschke, Berlin, u. Mitw. v. Behr und Loewe, Koblenz, Kupferplastiken der Gebr. Cauer; nördlich anschließend ehem. Hauptsteueramt, 1904/05; stadtbildprägend

Rheinzollstraße 2

ehem. Mädchenschule der Pfarrei St. Kastor, siebenachsiges Wohn- und Geschäftshaus, Bruchsteinbau, Gliederung mittels Grauwacke, Tuff, Lava, 1838/39, Arch. Johann Claudius von Lassaulx, Dachgeschoss 1912/13 verändert

(zu) Schanzenpforte 3-47 (ungerade Nrn.)

z.T. in voller Höhe erhaltener Abschnitt der mittelalterlichen Stadtmauer

(zu) Schanzenpforte 15

halbrunder Turm der mittelalterlichen Stadtmauer

(zu) Schanzenpforte 37

halbrunder Turm der mittelalterlichen Stadtmauer

(in) Schloßstraße 1/3

Wendeltreppe im viergeschossigen Bürohaus, Mitte 1950er Jahre, Arch. Martin Ufer

Schloßstraße 2

Verwaltungsgebäude der Industrie- und Handelskammer zu Koblenz, schlichter viergeschossiger Putzbau, lichtdurchflutete Eingangshalle, 1954-56, Arch. Martin Ufer/Igor Grinzoff/Friedhelm Worm; Ausstattung

Stresemannstraße 1, 3, 5

ehem. Oberpräsidium der Rheinprovinz, dreigeschossiger schlossartiger neubarocker Mansardwalmdachbau, Jugendstileinfluss, 1907-10

Unterm Stern 4

dreigeschossiger Mansarddachbau mit Treppenturm, wohl 16. Jh., Dreifensterhaus

Unterm Stern 6

zwei- bzw. viergeschossiger basaltsteingegliedeter Putzbau, um 1768/69; stadtbildprägend mit Unterm Stern 4 und Kornpfortstraße 27

Weißer Gasse

Portal des ehem. Dominikanerklosters, kunstvolles Rokokoportal, 1754 von Nikolaus Binterim, Mainz

Willi-Hörter-Platz 1 und 2

ehem. Jesuitenkloster und Jesuitenkolleg, drei eng miteinander verbundene Gebäudekomplexe, Spätrenaissance/Frühbarock, heute Rathaus I und II;
ehem. Jesuitenkirche: Turm und Fassade der dreischiffigen Basilika, 1613-17, nach Kriegszerstörung kubischer Neubau aus Gussstein und Beton, 1958/59, Arch. Gottfried Böhm, Ausstattung;
ehem. Klostergebäude: dreigeschossige Dreiflügelanlage, "Mittelbau" (Südtrakt) und Westflügel, Renaissancebauten, 1588/89 bzw. 1591/93, Arch. Georg Monreal, Plaidt, "Fürstenbau" (Ostflügel), 1670/71, Arch. wohl Johann Christoph Sebastiani, Ausstattung;
ehem. Jesuitenkolleg: zwölfachsiger Putzbau mit turmartigen Eckaufsätzen, 1694-1701, Arch. wohl Johann Christoph Sebastiani, Portalschmuck von Lorenz Staudacher; Ausstattung; dreigeschossige Erweiterungstrakte, um 1910

Koblenz - Arenberg

"Wallfahrtsanlage Arenberg" (Denkmalzone)

die Denkmalzone umfasst den religiösen Landschaftspark der Pfarrer-Kraus-Anlagen mit rund 60 Kapellen und Bildstöcken, die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Nikolaus, den um diese liegenden Friedhof, den Kiosk gegenüber der Kirche und das Pfarrhaus (Immendorfer Straße 8); von 1845 bis 1892 von Pfarrer Joh. Baptist Kraus angelegte religiöse Parklandschaft mit 60 Kapellen, Grotten und Bildstöcken sowie Kreuzweg ("Landschaftsbilderbibel")

Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Nikolaus Immendorfer Straße

neuromanische Pfeilerbasilika, Backstein, 1860-72, Architekt Hermann Nebel; zugehörig Kiosk für den Devotionalienverkauf, malerischer Fachwerkbau; Pfarrhaus (Immendorfer Straße 8), zweigeschossiger Backsteinbau, 1900; Denkmal für Pfarrer Kraus, 1930, Galvanoplastik; auf dem Friedhof Kriegerdenkmal 1914/18, Kreuzigungsgruppe, 1920er Jahre; drei Grabkreuze 18. Jh.; gusseisernes Kreuz; Friedhofskreuz

Pfarrer-Kraus-Straße 6

neubarocke Walmdachvilla in klassizierendem Heimatstil, 1915, evtl. nach Plänen des Architekturbüros Huch & Grefges, Koblenz

Gemarkung

Burgruine Mühlenbach südöstlich von Arenberg beim Mühlenbacher Hof

Turm der mittelalterlichen Wasserburg, Ende 13. Jh.

Elisenhof südlich von Arenberg

ehem. Gutshaus, qualitätvolle spätklassizistische, winkelförmige Anlage mit Innenhof und Gartenterrasse; siebenachsiger Kernbau von 1870, 1909 um drei Achsen verlängert, Torhaus als Verbindung zum Bedienstetenwohnhaus, Sandsteinbrunnen mit Skulptur eines spielenden Puttos, sign. DIAMANL(?) München

Wegekreuz östlich von Arenberg an der alten Straße nach Bad Ems

sog. Arenberger Sühnekreuz; dreiteiliges Schaftkreuz aus Basaltlava, derber Korpus, bez. 1708

Koblenz - Arzheim

Kath. Kirche St. Aldegundis Blindtal 55

Chor und Westturm 1. Hälfte 15. Jh., dreischiffige neugotische Hallenkirche, 1900/1901, Architekt Josef Kleesattel, Düsseldorf; zweiter Erweiterungsbau mit Ersatz des Schiffs 1970/71, Arch. Martin Ufer, Koblenz; auf dem Vorplatz Sandsteinmadonna, letztes Drittel 17. Jh.

Kreisstraße/ Ecke Unterdorfstraße

Kapelle zur Mutter der schönen Liebe, Bruchsteinsaalbau, 1844-46

Koblenz - Asterstein

Fort Asterstein Kolonnenweg 13 (Denkmalzone)

zweigeschossiges rundes Reduit mit zwei dreigeschossigen Traditoren, Putzbau mit gewölbten Perpendikulärkasematten in drei Geschossen, 1819-26, nach Plänen der Ingenieuroffiziere Aster, von Rauch, Le Bauld de Nans et Langy und Keibel; Wallanlagen; Gesamtanlage mit umgebendem Terrain; zum System Pfaffendorfer Höhe gehörten: Werk Glockenberg, erbaut 1822/1867, geschleift 1927; Fort Rheinell, erbaut 1859/1868, geschleift 1927

Kath. Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Lehrhohl

Stahlbetonbau in Schalenbauweise auf dem Grundriss des Heiligen Rocks mit trapezförmigem Hauptschiff und kurzen Querarmen zuseiten des Altarraums, 1959, Arch. Max Christens, Vallendar, Betonglasfenster 1969 von Walter Bettendorf, Trier; freistehende Taufkapelle auf sechseckigem Grundriss

Kolonnenweg

Kriegerdenkmal 1866, Obelisk, 1869, Entwurf Dombildhauer Christian Mohr, Köln

Kolonnenweg

auf dem Friedhof: Kreuzigungsgruppe, Metallguss aus Lothringer Gießerei, 19. Jh.; vom aufgegebenen Kloster Maria Trost bei Kesselheim hierher versetzt

Kolonnenweg 11

zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus mit Walmdach, 1890 zur Unterbringung von Unteroffiziersfamilien

(hinter) Lindenallee 30 und 32

Rest von Fort Rheinhell, erbaut 1859/ 1868, geschleift 1927

(bei) Rudolf-Breitscheid-Straße 21

sog. Teufelstreppe, Rest der Treppenkommunikation zwischen dem 1822 errichteten Werk Glockenberg und der 1862/64 errichteten Horchheimer Torbefestigung

Koblenz - Bubenheim

Kath. Kapelle St. Maternus St.-Maternus-Straße

Saalbau, 1908/09, Architekten Huch & Grefges, Koblenz

St.-Maternus-Straße 25

Krüppelwalmdachbau, Fachwerk verputzt bzw. verkleidet, 17./18. Jh.

Weißenthurmer Straße 5

ehem. Schule; nahezu quadratischer Grauwackebau, ornamentale Gliederung durch unterschiedliche Steinarten, 1848, Arch. vermutlich J. C. von Lassaulx; Seiteneingang 1960er Jahre

Koblenz - Ehrenbreitstein

"Tal Ehrenbreitstein" Am Markt, Am Platz, Am Treppchen, An der Kreuzkirche, Blindtal bis Nr. 3, Charlottenstraße, Friedrich-Wilhelm-Straße, Hofstraße, Helfensteinstraße, Humboldtstraße, Im Teichert Nr. 110 und Nr. 110a, Kapuzinerstraße, Kapuzinerplatz, Klausenbergweg bis Nr. 10, Kellereibotsgasse, Kolonnenweg bis Nr. 8, Lielsgasse, Meesgasse, Obertal, Trottgasse, Steilgasse, Wambachstraße (Denkmalzone)

barocke Residenzstadt zu Füßen der Festung einschl. der kurfürstlichen Residenz und der Wohnbauten um 1700 ff.

Ehem. kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz An der Kreuzkirche

Krypta des Vorgängers von 1702-07;

darüber achteckiger Stahlbetonbau mit schiefergedecktem Faltdach, 1962-64, Arch. Martin Ufer, Koblenz; Fenster um 1980 von Johannes Schreiter, Langen/Hessen;

sog. Heriberturm, ehem. Stadtmauerturm, jetzt Glockenturm, letztes Viertel 16. Jh.; an der Umfassungsmauer drei Basaltgrabkreuze, vor 1830

Ehem. Klosterkirche St. Franziskus. St. Philippus Ap. und Karl Borromäus Kapuzinerplatz 134

Saalbau, Giebelfassade mit First- und Eckzinnen, gerahmt von gleichgestalteten kleineren Fassaden der Loretokapelle des Klostereingangs, 1655/57 unter Kurfürst Karl Kaspar von der Leyen (Wappen), Ausstattung

Ehem. Kurfürstliche Residenz Hofstraße 257/257a, 257b, 257c, 258 (Denkmalzone)

sog. Dikasterialgebäude (s. Hofstraße 257/257a), ehem. Stallgebäude (s. Hofstraße 257c) und sog. Pagerie (s. Hofstraße 258)

Ehem. Stadtbefestigung

Ringmauer, 1672: erhalten ein Stück auf der Rückseite von Humboldtstraße 130, Rundturm auf der Rückseite des Grundstücks Obertal 25;

preußische Stadtmauer, 1827/33, vervollständigt 1854/57 unter Ingenieuroffizier August von Cohausen:

erhalten Mauerreste am Kolonnenweg mit Teicherturm, erbaut 1856; Luisenturm, erbaut 1856 (Kolonnenweg

6); Kaponniere am Kolonnenweg (bei Kolonnenweg 8); Ansätze des 1832 erbauten und 1956 abgebrochenen Blindaltors (bei Blindtal 7); Kaponniere Klausenberg (heute Rheinburg), erbaut 1827-1833, (Klausenbergweg 5); Klausenburg (Klausenbergweg 6/6a/8); westlicher Rundturm des ehem. Sauerwassertors (auch Montabaurertor), erbaut 1856/57 (Am Sauerwassertor o. Nr.) mit Mauerresten am Hang zum Helfenstein; Teilstück der Wehrmauer (bei Obertal 24c); bauliche Gesamtanlage

Festung Ehrenbreitstein (Denkmalzone)

Burg 1129 erstmals erwähnt, Ausbauten in den folgenden Jh., 1801 Sprengung, 1815 an Preußen, 1816-34 Wiederaufbau als Teil einer Gesamtanlage unter Leitung der beiden Ingenieur-Generäle Johann Georg von Rauch und Ernst Ludwig (von) Aster; Kernbereich der Festung umschließt an der nördlichen Angriffsseite doppelte Befestigungslinien aus Hornwerk mit vorliegendem Graben, hohe Ostfront mit Festungskirche (Emporenbasilika), oberer Schlossplatz, niederer Schlosshof, tieferliegende Befestigungen, u.a. Werk Helfenstein, vom Rhein Fahrweg, befestigte Treppe; erste Festung nach den Revolutionskriegen; zum System Festung Ehrenbreitstein gehörten: Fort Rheineck, erbaut 1820/1884; Werk Pleitenberg, erbaut 1826/1879; Arzheimer Schanze, erbaut 1866/1873; alle Werke 1927 geschleift

Am Markt 216

dreigeschossiger barocker Mansarddachbau, nach weitgehender Zerstörung Wiederaufbau in alten Formen 1948; platzbildprägend

Am Markt 223

ehem. Gasthof zum goldenen Hufeisen; stattlicher Mansarddachbau mit aufwendigem Zwerchhaus, 1781, Tordurchfahrt spätes 19. Jh.; platzbildprägend

Am Platz 251

Mansardwalmdachbau von Hofbaumeister Josef Kotz, Mitte 18. Jh., Fassade klassizistisch überformt; platzbildprägend

Am Treppchen 178

Fachwerkhaus, tlw. massiv, verputzt, 1658

An der Kreuzkirche 3

dreigeschossige spätklassizistische kubische Walmdachvilla, Neurenaissance, spätes 19. Jh.

An der Kreuzkirche 5

ehem. Pfarrhaus, ornamentale Gliederung durch unterschiedliche Steinarten (jetzt verputzt), 1843/44 nach Plänen von Johann Claudius von Lassaulx; ortsbildprägend; an einem Nebengebäude in Halbrundnische Muttergottesstatue mit Kind und Kreuzesstandarte

Arenberger Straße

auf dem Friedhof: Friedhofskreuz, 18. Jh.; zwei klassizistische Grabstelen Fam. Buschmann; Grabstätte Carl Wirz (†1837) mit drei gusseisernen Schrifttafeln; Grabstätte Franz und Luise Diehl mit galvanoplastischer Figur einer Trauernden, 1908

Charlottenstraße 53a

ehem. Schulhaus; dreigeschossiger mehrfarbiger Backsteinbau 1887/90

Charlottenstraße 54

ehem. Amtsgericht Ehrenbreitstein; zehnschiger Putzbau in Neurenaissanceformen, 1899

(an) Friedrich-Wilhelm-Straße 151

Oberlichttür in Rokokoformen sowie Ortgangesims in Akanthuswerk, wohl bald nach 1711

Friedrich-Wilhelm-Straße 153

vierachsiges Zeilenwohnhaus, 1697, Arch. Hofzimmermeister Johann Georg Judas, 1879 umgebaut und aufgestockt in spätklassizistischen Formen

Friedrich-Wilhelm-Straße 155

dreiachsiges Zeilenwohnhaus, bez. 1697; im Inneren qualitätvolle barocke Wendeltreppe, Hofzimmermeister Hans Georg Judas zugeschrieben

Friedrich-Wilhelm-Straße 158

sog. Alte Hofapotheke; dreigeschossiges klassizistisches Wohn- und Geschäftshaus, Schieferbruchsteinbau mit farbig abgesetzter Gliederung und Walmdach, 1838; Wirtschaftsgebäude, Hinterhaus mit Architekturteilen wohl vom Vorgänger von 1696; Ausstattung

Friedrich-Wilhelm-Straße 160/161

sog. Buschmannhäuser; Doppelhaus, zwei sukzessive errichtete Bauten unterschiedlichen Zuschnitts nach Plänen des Festungskommandanten Obristleutnant Heinrich Klein, Nr. 160 bez. 1703, ausgedehnte Gewölbekeller;
hofseitig vermauert zwei Spolien: Basaltquader aus der Abbruchmasse der Philippsburg sowie Wappen des Kurfürsten Philipp

Friedrich-Wilhelm-Straße 166

dreigeschossiges Wohnhaus über tonnengewölbtem Keller, 1754; Ausstattung

Friedrich-Wilhelm-Straße 167

stättliches Bürgerhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), bez. 1677, tonnengewölbter Keller

(bei) Helfensteinstraße 63/65

an der Rückseite des Hauses in drei Ebenen übereinander in den Felsen gearbeitete Keller

(an) Helfensteinstraße 74

Oberlichtportal, Basalt, Türblatt im Zopfstil, spätes 18. Jh.

Helfensteinstraße 76

vierachsiger Putzbau, Mitte 18. Jh.; Ausstattung

Helfensteinstraße 79

barockes Zeilenwohn- und Geschäftshaus, tlw. über tonnengewölbtem Keller, wohl frühes 18. Jh.

Helfensteinstraße 85

siebenachsiger barocker Putzbau, um 1736; Ausstattung

Helfensteinstraße 86

barocker Mansardwalmdachbau mit seitlichem Erker, bez. 1738; bauliche Gesamtanlage mit Hofanlage

Hofstraße 257/257a

sog. Dikasterialgebäude, dreigeschossige Anlage von 25:4 Achsen mit Mittel- und Eckrisaliten, Satteldach mit Mansarddächern über den Risaliten, 1738/49 unter Kurfürst Franz Georg von Schönborn nach Plänen von Balthasar Neumann und Johannes Seiz

Hofstraße 257c

ehem. Stallgebäude, zugehörig zum sog. Dikasterialgebäude; dreigeschossiger Bau zu 41 Achsen, 1738/49 nach Plänen von Balthasar Neumann, 1880 aufgestockt, kurfürstliches Wappen; 1762 Anbau des Marstalls von Johannes Seiz, zweiflügeliger Mansarddachbau

Hofstraße 258

sog. Pagerie, barocker Festungspfortenbau mit Mansarddach, 1690/92 von Hofbaumeister Johann Christoph Sebastiani

Hofstraße 265

dreigeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus, 1714/15 nach dem Plan des Hofbaumeisters Joseph Honorius Ravensteyn

Hofstraße 268

dreigeschossiger Rotklinkerbau, 1714/15 von Hofbaumeister Joseph Honorius Ravensteyn, späthistoristische Fassadenüberformung 1904, Ladeneinbau ca. 1950er Jahre; barocke Innenausstattung

Hofstraße 270

dreigeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus, 1714/15 nach Plan von Hofbaumeister Joseph Honorius Ravensteyn

Hofstraße 271

dreigeschossiger Putzbau mit Zwerchhaus, 1714/15 nach Plan von Hofbaumeister Joseph Honorius Ravensteyn, nach Kriegbeschädigung 1953 wiederaufgebaut

Hofstraße 272

sog. Coenensches Haus; repräsentativer barocker Waldmachbau mit Mittelrisalit und Freitreppe, 1713/14 nach Plänen von Hofbaumeister Joseph Honorius Ravensteyn; stadt- und straßenbildprägend

Hofstraße 273

dreigeschossiges dreiachsiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, 18. Jh.; Ausstattung

Hofstraße 274

dreigeschossiges fünfschichtiges Fachwerkwohn- und Geschäftshaus (verputzt), 1708, Fassade um 1900 in Neurenaissancegedekor überformt

Hofstraße 277

aus ehemals drei Gebäuden zusammengesetztes, dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit drei Zwerchgiebeln, 1723, 1734 und 1803

Hofstraße 278

dreigeschossiger Mansarddachbau, 18. Jh.; daneben dreigeschossiger Putzbau bzw. verkleidet

Hofstraße 279

dreigeschossiger Putzbau mit aufwendigem Zwerchhaus, um 1740, Ladeneinbau spätes 19. Jh.

(an) Humboldtstraße 126

spätbarocke Feldertür, wohl zweite Hälfte 18. Jh.

Humboldtstraße 127/130

frühere Kameralhäuser, dreigeschossige Putzbauten mit halbrunden Zwerchgiebeln, 1709/10 nach Plänen des Hofbaumeisters Joseph Honorius Ravensteyn, ab 1890 als Kapuzinerkloster genutzt

Humboldtstraße 129

sog. Schlösschen; dreigeschossiger, siebenachsiger Putzbau, 1718 nach Plänen von Hofbaumeister Hans Georg Judas, Fassade nach 1860 verändert; Ausstattung

Humboldtstraße 132

Putzbau, bez. 1752; auf der Seite zur Kapuzinerstraße vor den drei Obergeschossen eingebaut die Fachwerkfassade des 1672 errichteten früheren Rathauses

Im Teichert 110a

sog. Gropiusbau, hochgesockelter dreigeschossiger Backsteinbau der Berliner Schule mit Mezzanin und Walmdach, 1878 nach Plänen der Berliner Architektengemeinschaft Martin Gropius und Heino Schmieden; stadtbildprägend

Im Teichert 112

dreigeschossiger klassizistischer Walmdachbau, letztes Viertel 19. Jh.

Kapuzinerplatz 135

sog. Konradhaus, dreigeschossiger klassizistischer kubischer Walmdachbau, 1874, in der Ostwand Teil der Umfassungsmauer des Kapuzinerklosters des 17. Jh.; stadtbildprägend

Kapuzinerstraße 140

Eckwohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger barocker Mansarddachbau, Ladeneinbauten 20. Jh.

Kapuzinerstraße 141

dreigeschossiger Mansarddachbau, 18. Jh.; daneben dreigeschossiger Putzbau bzw. verkleidet

Kellereibotsgasse 169

dreiachsiges Fachwerkwohnhaus, tlw. massiv, ehemals bez. 1739

Klausenbergweg

Klausenbergkapelle, 19. Jh.; Gedenktafel von 1901 für den 1795 gefallenen Leutnant Freiherr Arnold von Solemacher und 15 kurtrierische Jäger

Klausenbergweg 5

sog. Rheinburg, Villa in der Art der Burgenromantik, bez. 1898, mit integrierten Festungsteilen (Werk Klausenberg) von 1827/33: bauliche Gesamtanlage samt Auffahrt, Vorplatz, teils zinnenbekrönter Stützmauern und Gartenanlage mit altem Baumbestand

Klausenbergweg 6, 6a, 8

sog. Klausenburg, erbaut 1828 als Kelterhaus, Umbau bez. 1856, Arch. Ingenieur-Hauptmann August von Cohausen, ab 1860 Schützenburg, seit 1900 Klausenburg, Umbauten 1906-19 19. Jh.; neugotische Bruchstein-Villa, angrenzend Putzbau; Gesamtanlage mit Garten

Kolonnenweg 6

sog. Luisenturm; viergeschossiger achteckiger Bruchsteinbau mit polygonalem Treppenturm mit Zeltdach, bez. 1856, nach Plänen von Ingenieuroffizier Hauptmann Karl August von Cohausen, 1920 Anbau zweier Flügel; im Garten barocke Werkstücke wohl aus den Gärten der ehem. Philippsburg; Teile der krenelierten ehem. Stadtmauer

Lielsgasse 228/231

ehem. Palais Mainone; neunachsiger Mansarddachbau, um 1760 mit älteren Teilen

(an) Obertal 22

Neurenaissance-Portal des 1976 abgetragenen Rathauses von 1892/93

Obertal 24

sog. Dähler Born, Brunnenhaus für den um 1300 erwähnten Sauerwasserquell; klassizistischer Putzbau

Obertal 24d

ehem. Gesellenhausturm, fünfgeschossiger Walmdachbau, drei Untergeschosse, Wohnturm im Kern Mitte 14. Jh., zwei Obergeschosse 17. Jh.

(bei) Obertal 25

Turmstumpf der Ortsbefestigung von 1672

Obertal 27

sog. Alte Mühle; dreigeschossiger Krüppelwalmdachbau, bez. 1726; straßenbildprägend

Obertal 30/32/34

sog. Pallotinerhäuser (ehem. Pallotinerkloster), dreigeschossige Putzbauten, bez. 1771, neugotischer Kapellenanbau

Obertal 33

sog. Bayernlehnhof; neunachsiger Putzbau, bez. 1705, nach Plänen von Hofbaumeister Philipp Honorius Ravensteyn

Obertal 40

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), um 1770, im Kern wohl älter; straßenbildprägend

Wambachstraße 183

kleines Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl Mitte 18. Jh.; Ausstattung

Wambachstraße 185

Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Mansarddach, tlw. Fachwerk (verputzt), auf annähernd viertelkreisförmigem Grundriss, 18. Jh., im Kern vor 1636 (Stadtbrand); straßen- und ortsbildprägend

Wambachstraße 200

Mansarddachbau, aufwendige Eingangstür, 1754

Wambachstraße 204

sog. Mutter Beethoven-Haus; Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk; Teilabbruch 1985/87, Wiederaufbau 1989; straßenbildprägend

Wambachstraße 205

barocker Putzbau, Mitte 18. Jh., im Kern älter

Wambachstraße 208

dreigeschossiges dreiachsiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, bez. 1717, um 1900 Ladeneinbau

Wambachstraße 209

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Mitte 18. Jh., Ladeneinbau 1902; straßenbildprägend

Koblenz - Goldgrube

Beatusstraße Hauptfriedhof (Denkmalzone)

Ehrenmäler:

sog. Napoleonstein, Veteranendenkmal (Feld 5): Basaltlavasockel mit Kürassierhelm aus Gusseisen, 1848; Alliiertenfriedhof (Feld 49a, 49b, 49c): Gedenksteine aus mehreren Kriegen zusammengestellt: antikisierende Stele mit den Namen der im Lager Karthause verstorbenen französischen Soldaten 1870/1; Holzkreuz zur Erinnerung an die französischen und afrikanischen Soldaten des Kaisers Napoleon III.; Sandsteinobelisk für die Gefallenen 1870/71, 1885; Alliiertendenkmal oder Ententedenkmal, Obelisk auf der Spitze eines Hügels, 1927; Russische Gedenkstätte: altarartiger Sandsteinblock, zur Erinnerung an Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter

aus osteuropäischen Ländern, 1950;
westlich oberhalb des Alliiertenfriedhofes liegende kleine Kapelle als Stiftung für die französischen Kriegsgefangenen auf der Karthause im deutsch-französischen Krieg;
Ehrenfriedhof 1914-1918 (Feld 38): über eine hohe Freitreppe erreichbare Torhalle, darin Tafeln mit den Namen der im Ersten Weltkrieg in Koblenz stationierten Truppenteilen, Zahlen der Gefallenen und der Widmung durch die Stadt; Begräbnisfeld mit kleinen Namenstafeln;
Denkmal für die Opfer des Luftangriffes auf Koblenz am 12.3.1918, Feld 8: Kalksteinblock in der Art eines Sarkophages mit Relief;
Ehrenstätte 1939-1945 (Feld 12, 24a, 24 b, 24c) und Ehrenmal:
ehem. Batterie Hübeling oder Hüberling (erdgedeckter kasemattierter Bau von 1828-30) 1954-56 umgestaltet zur Ehrenhalle mit Bronzeengel und Auflistung der Koblenzer Kriegstoten, der Gefallenen und der zivilen Opfer der Bombardements;
Ehrenfriedhof mit 1600 Keramikplatten und Dreiergruppen von Kreuzen;
südlich Grabfeld 20a sog. Hochkreuz des Ostens zur Erinnerung an die Vertreibung von Deutschen aus den Ostgebieten, halbkreisförmige Terrasse mit schlichtem Holzkreuz, 1950er Jahre;
Grabmäler:
Feld 1: Fam. Josef Rehm: galvanoplastische Figur einer Trauernden, 1933; Heinrich Pabst (†1918): Breitstele mit Relief; Fam. Dornbach (Josef Dornbach †1919): antikisierende Lahnmarmorstele;
Feld 2: acht spätbarocke Grabkreuze vom Friedhof vor dem Löhrtor; Fam. Burkhard-Grisar, Grabstelle Anfang 20. Jh., monumentales Ringkreuz, seitliche Reliefdarstellung, Einfassung mit spitzbogigen Pfosten; Karl Bässe (†1916): in der Form eines spätbarocken Grabkreuzes;
Rudolf Kräber (†1897): eklektizistisches Ädikulagrab mit vielfältigem Dekor; Grabstätte Fam. Vahlbruch (Ernst Vahlbruch †1911): vollplastischer Engel mit Blütenkranz, galvanoplastische Gitter; Clemens Joseph von Solemacher (†1842): Stele mit Fackelrelief; Karl Handrack (†1923): runder Altar mit großer Urne; Georg Eisenbach (†1913): schlichte Ädikula mit Christusrelief; Heinrich Marckworth und Joseph Wilzler (†1870): quadratische Kissensteine; Wilhelm Kurth (†1946): Sarkophag mit Eckakroterien und Koblenzer Stadtwappen; Theophil Gassen (†1878): fialenbekrönter Altar mit segnendem Christus;
Feld 3: Christian von Stramberg (†1868): Stele mit Bildnismedaillon; Caroline Settegast (†1871): Kreuz mit gusseisernem Kruzifix; Bernhard Clostermann (†1919): segmentbogige Wand mit neoklassizistischen Figurenreliefs; Fam. Dienz-Kühlenthal: klassizistische Marmorstele, 1919;
Feld 4: Ignaz Mündnich (†1868): Totenleuchte aus hellem Sandstein; Eheleute Maring: neubarocke Säulenädikula mit segnendem Christus von Bertel Thorvaldsen als Galvanoplastik;
Feld 6: Gertrude Hubertina Drimborn (†1812), würfelförmiger Sockel mit Putto; Galvanoplastik eines segnenden Christus; Karl Albrecht (†1833): hoch aufragendes Gusseisentabernakel in neugotischen Formen, Sayner Hütte; am Treppenaufgang Marmorfigur einer Trauernden; Karl Baedeker (†1859) und Familie: zwei klassizistische Marmorstelen; Fam. Bingel, antikisierende Marmorstele mit aufwendiger Bekrönung, 1856; Franz Joseph Reichensperger (†1815): Säulenstumpf mit Urne;
oberhalb Feld 8 frei aufgestellte Marmorskulptur eines knienden Kindes, spätes 19. Jh.;
Feld 10: Johannes Melzenbach, (†1927): Ädikula mit Bronzefigur einer knienden Frau;
Feld 11: Fam. Henrich, altarähnlicher Grabstein mit Pietàrelief, 1913;
Feld 15: Carl Heinrich Lottner (†1897), Granitstele mit Bildnismedaillon sowie neugotischer Tabernakel mit Marmorkruzifix; Fam. Spaeter, altarartiger Grabstein mit Halbfigur eines Engels, 1883; Fam. Spaeter, Gruftanlage mit dorischem Portikus, 1910;
Feld 16: Fam. Wegeler: gusseiserne, aufrecht stehende Grabplatten für Franz Gerhard von Wegeler (†1848), Helena Bauer, geb. Wegeler (†1832) und Eleonore Wegeler geb. Breuning (†1847); Fam. Cadenbach, vier liegende Kissensteine, u.a. Hubert Josef Cadenbach (†1867); Jakob Freiherr Raitz von Frenz (†1884): neubarock aufgefasste Stele mit Wappen;
Feld 17: Johann Adolf Freiherr von Thielmann (†1824): Marmorplatte mit gusseisernem Reiterhelm und Wappen; Karl Gustav Julius von Griesheim (†1854): Grabplatte mit antikisierendem Helm; Eduard Wilhelm Ludwig von Bonin (†1865), klassizistische Stele mit Porträtmedaillon; Herbert Joseph Aldenhoven (†1864): abgebrochene Säule; Fam. Franz Hubert Aldenhoven, schlichte Marmortafel mit antiken Symbolen; ausgedehnte Grabstätte Fam. Wegeler, Emma Wegeler (†1904): altarartige Hauptwand und Einfassung mit Kettenpfosten; Fam. Bresgen-von Bönninghausen, Lilli Bresgen (†1927): in den Hang komponierte halbrunde Anlage mit lebensgroßer Bronzefigur;
Feld 19: Friedrich Karl Ortmann (†1914), blockhafte Kleinarchitektur mit Pyramidalverdachung und Stadtwappen; Peter Friedhofen (†1904), Grabanlage mit großem Kreuz und galvanoplastischem Kruzifix, röhrenartige Einfassung; Fam. Maeckler, historische Grabanlage mit mittigem Kreuzabnahme-Relief; Adeline Jeanjour (†1951), Kreuz mit Christus-Relief;
Feld 20: Fam. Gieck-Marcour, Obelisk mit Galvanoplastik einer Trauernden, 1904; Jakob Knödgen (†1907), Flachrelief mit Rückenfigur eines Trauernden; Fam. Phil. Hillesheim, einfache Ädikula, darin Marienfigur, 1917; Fam. Pabst, ovale, offene Muschelkalkrotunde, darin Bronze-Pietà, bez. 1925;
Feld 20a: Fam. Härle-Schultheiß, breit gelagertes Grabfeld, auf sarkophagartigem Block Christus mit dem Kreuz, 1920/30er Jahre;
Feld 21: Fam. Carl Mand (†1892), ionische Säulen mit Segmentgiebel; Friedrich Wilhelm Hinsmann (†1903), blumenstreuender Engel; Anonym, Marmorfigur eines knienden Mädchens, Ende 19. Jh.;
zwischen Feld 24a und b: Lotte Weidtmann (†1920), Galvanoplastik einer knienden Trauernden;
Feld 36a: Skulptur eines Mannes, ehem. Grabstätte Mayer-Alberti, frühes 20. Jh.

Beatusstraße 60, 62

dreigeschossige Backsteinwohnbauten mit platzartigem Entrée, 1929, Arch. Huch & Grefges, Koblenz

Eduard-Müller-Straße 36, 51

dreigeschossige Backsteinwohnbauten mit platzartigem Entrée, 1929, Arch. Huch & Grefges, Koblenz

Kardinal-Krementsz-Straße 1

Altbau des Brüderkrankenhauses St. Josef; dreigeschossiger neugotischer Backsteinbau, 1898/99, zugehörig die Kloster- und Krankenhauskapelle St. Josef; Umfassungsmauer mit zwei Sandsteintafeln (Kreuzwegstationen), eine davon spätes 15. Jh.

Waisenhausstraße 8

Wohnheim St. Barbara; viergeschossiger neubarocker Putzbau, bez. 1906/08, Arch. Huch & Grefges

Koblenz - Güls

Ehem. Pfarrkirche St. Servatius Gulisastraße

spätstaufische dreischiffige Emporenbasilika, 2. Viertel 13. Jh., Westturm 2. Hälfte 12. Jh., Glockengeschoß 13. Jh., Sakristei 1686; zwei Pfarrergabplatten, 17. und 18. Jh.; am Turm außen vier Grabplatten mit Wappen; in der Grünanlage zwei Grabkreuze, bez. 1583 und 1750

Kath. Pfarrkirche St. Servatius Gulisastraße

neuromanische dreischiffige Hallenkirche, Doppelturmfassade, 1833-40, Architekt J. C. von Lassaulx; an der Fassade Kriegerdenkmal 1914/18, sterbender Soldat vor Kreuz (19. Jh.); Gesamtanlage von Kirche, Pfarrhaus, einem Heimatstilbau von 1928 (Gulisastr. 40) und mit Linden bestandenen Vorplatz

Am Mühlbach 17

Fachwerkwohnhaus, bez. 1601, Fachwerk, 17./18. Jh.; Ausstattung

Am Mühlbach 36

stattliches Wohnhaus, tlw. Fachwerk, Wappenschild bez. 1542, Wirtschaftsgebäude jünger

Am Mühlbach/ Unter der Fürstenwiese

Dreifaltigkeitskapelle, darin Altar des mittleren 17. Jh. aus der ehem. Koblenzer Karthause

Gulisastraße 5

ehem. Pfarrhaus; stattlicher Mansarddachbau über tonnengewölbtem Keller, bez. 1788; straßenbildprägend

(gegenüber) Gulisastraße 61

sog. Großeilighenhäuschen; kleiner Kapellenbau, wohl 15. Jh., Fensteröffnung mit spätromanischer Spolie, Vorhalle spätes 17. Jh.; vor der Kapelle sog. Kiepenstein aus Basaltlava

(neben) In Bisholder 21

kath. Kapelle St. Antonius Eremit, kleiner Saalbau, wohl gotisch, barockisiert

(an) Planstraße 6

Portal des ehem. Jesuitenhofhauses, bez. 1611 (oder 1617)

Wolfskaulstraße 9

Hofanlage; Wohnhaus, tlw. Fachwerk, wohl 16. Jh., über tonnengewölbtem Keller, rückwärtig Anbau 18. Jh.; Fachwerkscheune, tlw. massiv

(gegenüber) Wolfskaulstraße 38

St.-Sebastianuskapelle, neugotischer Backsteinsaalbau, bez. 1866

Gemarkung

Eisenbahnbrücke

Moselbrücke der Eisenbahnstrecke Koblenz-Trier, Sandsteinpfeiler, 1877/78, Eisenkonstruktion 1950er Jahre

Kreuzweg im Nordwesten von Güls am Heyerberg

Ölbergkapelle, 1860 gestiftet, 13 Stelen, mit Lavakrotzen verkleidet, ehemals mit Tonreliefs; Heyerbergkapelle

(Napoleonkapelle), 3/8-Chor und Schildgiebel mit Traufzinnen

Koblenz - Horchheim

Kath. Pfarrkirche St. Maximin Emser Straße 351

Westturm 12. Jh., mit neubarockem Glockengeschoss; neubarocke dreischiffige Basilika, 1916-18, Arch. Richard von Broek, Duisburg; Ausstattung

Alte Heerstraße 14

fünfschiffiger Putzbau, tlw. Fachwerk, bez. 1718, zugehörig ehem. Scheune

Alte Heerstraße/ Ecke Alter Weg

Wegekapelle, Vesperbild wohl 15. Jh.

Alter Weg

auf dem Friedhof: historistisches Friedhofskreuz, Neurenaissance, wohl um 1897; eingezäunte Grabstelle der Familie Beckenkamp (Sophie †1926, Jakob †1931): Grabmal in Form eines gotischen Kirchenportals, flankiert von zwei altarartigen Grabsteinen

Auf der Luh 1

sog. Doemmingsche Villa; neoklassizistischer Mansarddachbau, 1915

Emser Straße 271

vielgliedrige Villa mit gebrochenem Pyramiddach, Jugendstilformen, 1904, Arch. Alfred Jäkle, Koblenz; Gesamtanlage mit Garten

Emser Straße 293

spätklassizistische Putzvilla, 1889, um 1900 um eine Achse verlängert; Gesamtanlage mit Garten

(zwischen) Emser Straße 317 und 327

im Park Mendelssohn Rundturm mit Kegeldach, um 1830, J. C. von Lassaulx zugeschrieben

Emser Straße 389

ehem. Präsenzhof des Stiftes St. Florin, Köln; im Kern romanischer Wohnturm, Krüppelwalmdach, 1241

Emser Straße 397

Adelshaus von Eyss; spätbarocker Mansardwalmdachbau, 1761-65

Horchheimer Brücke

von der Eisenbahnbrücke zwischen Oberwerth und Horchheim erhaltene dreibogige Vorlandbrücke, ziegel- bzw. basaltlavaverblendete Steinkonstruktion, 1876/79, Arch. Hilff, Altenloh und Sarrazin

Müfflingstraße 6

Hofanlage mit mittelalterlichem Wohnhaus mit Schwebegiebel, dat. 1430er Jahre, Dachstuhl um 1450

(zu) Reiffenbergstraße 8/10

ev. Kapelle, urspr. Teehaus im Mendelssohnschen Park, 1830er Jahre, Arch. J. C. von Lassaulx, 1948 nach Plänen von Möllering/Düsseldorf neu gestaltet, 1956 von Friedhelm Worm/Koblenz erweitert

Koblenz - Karthause

Fort Großfürst Konstantin Am Fort Konstantin 30 (Denkmalzone)

dreiflügeliges Kasemattenkorps auf dem Karthäuserplateau und Kehlurm am Bergfuß, 1822-32

Am Fort Konstantin 40

ehem. Exerzierhalle; langgestreckter Putzbau mit Architekturelementen aus Rotsandstein, im Inneren eiserner genieteter Dachstuhl, 1901/03 im Zusammenhang mit der Erbgroßherzog-Friedrich-Kaserne errichtet

Am Löwentor

Löwentor, klassizistischer Torbau der Feste Kaiser Alexander mit krenelierten Mauern und verschütteten Resten des Kehlreduits

Gemarkung

Bildstock am Ankerpfad Richtung Lay, an der Hangkante

"Ankerkreuz" oder "St. Niklas-Kreuz"; Basalt-Bildstock mit spitzbogiger Figurennische, bez. 1604

Kreuz an der Römerstraße, östlich der B 327

sog. Bäckerskreuz; gedrungenes Basaltkreuz, eingeritzt Spitzweck und Brezel, angeblich um 1600

Wegekreuz südlich des Layer Bergwegs, westlich des ehem. Forsthauses Remstecken

"Konzenkreuz"; schlichtes Basaltkreuz, Grenzmarke, vor 1787

Wegekreuz an der Römerstraße, östlich der B 327

"Eiserne Hand"; Basaltkreuz, Schaft bez. 1728, Querarme bez. 1677, auf Kreuzungspunkt (vergitterte Nische) kleineres Kreuz, dahinter zwei eiserne Hände

Koblenz - Kesselheim

Kath. Pfarrkirche St. Martin Martinusstraße

Turm, angeblich 12. Jh., Erneuerung 1787; expressionistisch-gotisierender Saalbau mit Seitenschiff, 1933, Arch. Huch & Grefges, Koblenz; vor der Kirche Kriegerdenkmal 1914/18, Ädikula mit Pietà

Am Aachener Hof 1

ehem. Aachener Zehnthof; stattliches Fachwerkhaus, tlw. massiv, Kellereingang bez. 1699, aufwendige Toranlage

Halfergasse 3

sog. Halfenhof, Fachwerk über massivem Erdgeschoss, wohl erste Hälfte 18. Jh.; Stallgebäude

Halfergasse 7

mit Halfergasse 3 den Halfenhof bildend; Fachwerk über massivem Erdgeschoss, wohl 1. Hälfte 18. Jh.

Herrenstraße 13

Hofanlage; Wohnhaus, tlw. Fachwerk, Dachstuhl 1712/13 dendrodatiert; winkelförmiger Anbau evtl. jünger

(neben) Hintermark 18

Wegekapelle, kleiner Bruchsteinsaalbau, 19. Jh., Relief 18. Jh.

Kaiser-Otto-Straße 25

Wohnhaus, tlw. Fachwerk, und ehem. Fachwerkscheune, 18. Jh.

(bei) Kesselheimer Weg 48

Wegekreuz, Basalt, bez. 1702

Kurfürst-Schönborn-Straße

auf dem Friedhof: Friedhofskreuz, schlichtes Basaltkreuz, bez. 1694, Korpus spätes 19. Jh.

(hinter) Kurfürst-Schönborn-Straße 114

Myriameterstein XLIII der 1867 durchgeführten Rheinvermessung, kubischer Sandsteinblock mit pyramidenförmigem Abschluss

Martinusstraße 4

Streckhof, tlw. Fachwerk, bez. 1792

Schöffengasse 4

Rheinuferhaus, tlw. Zierfachwerk, bez. 1721

Koblenz - Lay

Kath. Pfarrkirche St. Martinus Pastor-Simon-Straße 6

spätromanischer Saalbau, 1. Hälfte 13. Jh., Umbauten 15. und 17. Jh., Anbau, 1928/29, Architekt Peter Marx, Trier;
auf dem Friedhof sechs Grabkreuze, 17. und 18. Jh.;
vor der Kirche Friedhofs Kreuz, bez. 1713

Am Kirmesplatz 11

massives zweigeschossiges Gebäude mit Stufengiebeln, im Kern vermutlich spätmittelalterlich

Hirtenstraße 1

Fachwerkhaus, tlw. massiv, Ständerbau, 1470 und 1750

Hirtenstraße 7

Wohnhaus, tlw. Fachwerk, Kellerzugang bez. 1784, Hausmarke, bez. 1697, wohl vom Vorgängerbau

Kaufunger Straße 1

dreigeschossiges Wohnhaus, tlw. Fachwerk, mehrfach umgebaut und verändert, Dachtragwerk von 1417 (Dendro-Dat.)

Kaufunger Straße 4

Eckwohnhaus, tlw. Zierfachwerk, wohl spätes 17./frühes 18. Jh., im Erdgeschoss von Nr. 1a wiederverwendeter Eichenbalken, nach 1250 (dendrodatiert)

Kaufunger Straße 16

Fachwerkhaus, tlw. massiv, Ständerbau, 1470 und 1750

Kaufunger Straße 25

Fachwerkhaus, tlw. massiv, vermutlich 16. Jh., tlw. Veränderung 19. Jh.

Landstraße (am östlichen Ortsausgang)

Wegekreuz, genannt Layer Herrgott, spätgotischer Kruzifix (über Teil eines Grabkreuzes von 1717)

Maistraße 1a

Eckwohnhaus, tlw. Zierfachwerk, wohl spätes 17./frühes 18. Jh., im Erdgeschoss von Nr. 1a wiederverwendeter Eichenbalken, nach 1250 (dendrodatiert)

Maistraße 8

Wohnhaus mit Schildgiebel, tlw. Zierfachwerk, Ständerbau, Dachstuhl 1562(d); straßen- und ortsbildbestimmend

(an) Marienstätter Straße 1

spätgotisches Türgewände mit Schulterbogen, Sturz und Sohlbank eines Fensters, darüber bez. 1626 (aufgemalt)

(an) Pastor-Simon-Straße 2

Wegekreuz, Nischentyp, bez. 1610 und 1784

Gemarkung

Carolaturm südlich von Lay, am steilen Abhang zur Mosel

neugotischer Aussichtsturm, Schieferbruchstein, bez. 1893, Arch. Stadtbaurat Friedrich Wilhelm Maeckler, Koblenz

Koblenz - Lützel

Feste Kaiser Franz Mayener Straße, Bodelschwingstraße (Denkmalzone)

Rest der nach dem österreichischen Kaiser benannten Feste, Teil der preußischen Festung Koblenz, 1816-22 nach Hauptentwurf des Ingenieuroffiziers Le Bauld de Nans et Lagny, 1890 aufgegeben, 1920 entfestigt, Sprengung des Hauptreduits 1959; erhalten: gesamte Toranlage, vom Hauptreduit der südliche Kopfbau und Teile des nördlichen Kopfbaus mit Kommunikation zur Bubenheimer Flesche, Reste des Mantels und Ringpoterne, gesamtes Kehlreduit

Wallfahrtskapelle Maria-Hilf Mayener-Straße 82

Saalbau, neuspätgotische Stilformen, 1905-07, Arch. Heinrich Beyerle, Koblenz

Am Franzosenfriedhof

Friedhof der 1870/71 im Gefangenenlager auf dem Petersberg gestorbenen französischen Kriegsgefangenen; Umfassungsmauer; Denkmal für den französischen Revolutionsgeneral Francois Sévérin Marceau, Pyramide mit Löwenrelief, 1796, Entwurf von Peter Joseph Krahe; wegen des preußischen Festungsbaus 1820 vom Petersberg hierher versetzt

Am Güterbahnhof 1

kurze Zeile viergeschossiger, ähnlich gestalteter Wohn- und Geschäftshäuser, Backstein, Ende 19. Jh.

(bei) Andernacher Straße 100

auf dem Gelände der Rheinkaserne Neuendorfer Flesche, unterirdisch erhaltener Teil der 1821/25 errichteten und 1890 geschleiften Befestigung

Blumenstraße 1

historistisches Eckwohnhaus; viergeschossiger Putzbau, Neurenaissance, 1903

Blumenstraße 8

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, tlw. Backstein, mit aufwendigen neugotischen Einzelformen, bez. 1896, Arch. wohl Peter Friedhofen

Elisenstraße 1-9 (ungerade Nrn.), Antoniusstraße 20 (Denkmalzone)

dreigeschossige Fachwerkbauten, Rayonbebauung wohl um 1870/75, älteres Beispiel der Leichtbauweise im Festungsbereich

Mariahilfstraße 16

spätklassizistischer Putzbau mit hölzernen Gliederungselementen, wohl drittes Viertel 19. Jh.

Mayener Straße 2/4

kurze Zeile viergeschossiger, ähnlich gestalteter Wohn- und Geschäftshäuser, Backstein, Ende 19. Jh.

(bei) Mayener Straße 85

Reste der Moselflesche, noch erhalten die südliche Face mit Eskarpe mit Rondengang und Quermauern und im stumpfen Winkel dazu die anschließende Futtermauer

(an) Mayener Straße 85

Fragment einer Grabplatte mit Flachrelief, Basaltlava, wohl 1. Hälfte 16. Jh.

Neuendorfer Straße 1/3

sog. Maifelder Hof; viergeschossiger neubarocker Putzbau, 1906; ortsbildprägend

Neuendorfer Straße 6

Halbvilla; dreigeschossiger Putzbau mit malerisch geschachtelten Volumina, Neurenaissance, 1901, Arch. Jacob Friedhofen, Koblenz

Neuendorfer Straße 15

viergeschossiger Putzbau, anspruchsvolle Neurenaissanceformen, bez. 1889

Von-Kuhl-Straße 50

Falckenstein-Kaserne (bauliche Gesamtanlage); 1937/38 erbauter weitläufiger Kasernenkomplex mit den Unterkunftsgebäuden Nr. 1-4: dreigeschossige Putzbauten mit Walmdächern, Nr. 8 Betreuungsgebäude, zweigeschossiger Bau mit Mittelrisalit und Dreiecksgiebel mit Reichsadler; Nr. 20 eingeschossiges Handwerkergebäude, Hallen Nr. 21-25, 31-33; Erweiterungen 1951/52 durch die französische Armee unter Beibehaltung der Formensprache der 1930er Jahre: drei Stabsgebäude (Nr. 5, 6, 7), ehem. Wirtschaftsgebäude Nr. 9, 10, Unterkunfts- und Stabsgebäude Nr. 12-16; einfache Lager- und Hallenbauten sowie Funktionsgebäude der 1950er und 1960er Jahre (Nr. 17, 19, 24a, 28, 31a, 39, 41, 43-44a, 45, 47, 49, 51, 61-63), Sportplatz mit Tribüne Nr. 30; vor Nr. 9 Bronzeskulptur des Generals August von Goeben, bez. 1884

Weinbergstraße

Reste der Moselflesche, noch erhalten die südliche Face mit Eskarpe mit Rondengang und Quermauern und im stumpfen Winkel dazu die anschließende Futtermauer

Koblenz - Metternich

Ev. Kirche Trierer Straße 141

sog. Zieglerkirche, neuromanischer Saalbau, Rundturm, 1898, Arch. Rudolph Farchland, Koblenz

Kath. Pfarrkirche St. Johannes Enthauptung Oberdorfstraße 16

spätromanischer Turm, um 1200; neubarocke Basilika, bez. 1914/15, Arch. Huch & Grefges, Koblenz; zugehörig Pfarrhaus (Oberdorfstraße 18), Backsteinbau mit neugotischen Details, 1889

Geisbachstraße

sog. Schönbornbrunnchen, von der 1783/86 angelegten Wasserleitung die Brunnenstube der Quelle Geisborn am Kimmelberg und östlich davon der Belüftungsturm am Ende der Geisbachstraße

Oberdorfstraße 19

ehem. Kloster oder Schwesternhaus, sog. Aloysiushaus, 1912/13, Arch. Huch & Grefges, Koblenz

Raiffeisenstraße 2

ehem. Marienstätter Hof; ehem. Kapelle (Trierer Str. 322), Saalbau, bez. 1730; Fachwerkhaus (Raiffeisenstraße 2), tlw. massiv, Walmdach, bez. 1670

Trierer Straße 54

sog. Villa Borussia; späthistoristischer Sichtziegelbau mit Hausteindekor, bez. 1898, Arch. Michael Rath und H. Knobloch, Koblenz-Metternich

Trierer Straße 76

Villa in Formen der italienischen Renaissance, 4. Viertel 19. Jh., Arch. Peter Knebel

Trierer Straße 115

späthistoristische Industriellenvilla, zweifarbiger Sichtziegelbau, 1897, Arch. Nicolaus Eiden, Koblenz-Metternich

Trierer Straße 172

späthistoristische Stadtvilla, roter Sichtziegelbau mit hell gefasster Architekturgliederung, um 1900, Arch. Nikolaus Eiden, Koblenz-Metternich

Trierer Straße 313

zweiteiliges Wohnhaus, tlw. Zierfachwerk, über tonnengewölbtem Keller, wohl 18. Jh.

Trierer Straße 322

ehem. Marienstätter Hof; ehem. Kapelle (Trierer Str. 322), Saalbau, bez. 1730; Fachwerkhaus (Raiffeisenstraße 2), tlw. massiv, Walmdach, bez. 1670

Trierer Straße 334

Fachwerkhaus, tlw. massiv, im Kern 18. Jh.

Trierer Straße 347

stattliches Fachwerkwohnhaus, 18. Jh.; straßenbildprägend

Trierer Straße 388 (Denkmalzone)

sog. Weidtmannsches Schlösschen, Villa mit Garten; neubarocke Villa unter Mansardwalmdach mit Belvedere, 1912, Arch. Huch & Grefges, Koblenz; Bedienstetenhaus um 1912; axial auf das Hauptgebäude ausgerichtete Gartenanlage; Kapelle, 1950; Windrad, 1912, für die hauseigene Wasserversorgung

Trifter Weg

auf dem Friedhof: Grabmal Elisabeth Eiden (†1903), Marmorengel, originale schmiedeeiserne Umzäunung

Gemarkung

Kriegerdenkmal westlich von Metternich auf dem Kimmelberg

sog. Metternicher Eul'; Obelisk mit Adler, 1913, Arch. Wilhelm Müller, Wiesbaden

Koblenz - Moselweiß

Kath. Pfarrkirche St. Laurentius Koblenzer Straße

spätromanische Pfeilerbasilika, wohl 1201 begonnen, Turm 12. Jh., OG Anfang 13. Jh.; Westquerbau 1865; vor der Kirche 16 kleine Basaltlava-Grabkreuze, 17./18. Jh.; ehem. Friedhofskreuz, 19. Jh.; Kriegerdenkmal, Relief hl. Georg, 1920er Jahre; zugehörig Pfarrhaus (Koblenzer Straße 16), neugotische Villa, um 1900

Bahnhofsweg 6

ehem. Kloster der Salesianerinnen mit Mädchenpensionat; errichtet ab 1863, schlichtes Schulgebäude, um 1900; ehem. Klosterkirche Mariae Heimsuchung neugotischer Saalbau; Umfassungsmauer des ehem. Klostergartens

(gegenüber) Burgweg 26

Heiligenhäuschen, bez. 1878, in der spitzbogigen Figurennische spätgotische Muttergottes mit Kind, spätes 15. Jh.

Gülser Straße 4

ehem. Gemeindehaus, Krüppelwalmdachbau, Umbau 1783

(neben) Gülser Straße 44

neugotischer Bildstock

Kemperhofweg 17

Halbvilla, Backsteinbau mit Mansardwalmdach, Neurenaissance, 1890er Jahre

Klosterstraße 6

Villa; reich gegliederter historistischer Mansarddachbau, 1910

Koblenzer Straße 2-12

ehem. Kloster der Salesianerinnen mit Mädchenpensionat; errichtet ab 1863, schlichtes Schulgebäude, um 1900; ehem. Klosterkirche Mariae Heimsuchung neugotischer Saalbau; Umfassungsmauer des ehem. Klostergartens

Koblenzer Straße 69

spätklassizistischer Putzbau, bez. 1872

(bei) Koblenzer Straße 115-157

Altbau des Klinikums Kemperhof, Bruchsteinbau 2. Hälfte 19. Jh., neugotische St.-Josefs-Kapelle

Koblenz - Neuendorf

Kath. Pfarrkirche St. Peter Hochstraße

Saalbau, 1724, neubarocke Erweiterung, 1912-15, Architekten Huch & Grefges, Koblenz; am Chor Kriegerdenkmal 1914/18, Erzengel Michael und Drache, 1924

Am Ufer 1a

historisierende Backsteinvilla mit Walmdach, 1902; originale Einfriedung

Am Ufer 1b

historistische Villa, bez. 1905 (linke Hälfte der Doppelvilla 1b/1c); originale Einfriedung

Am Ufer 1c

historistische Villa, Anfang 20. Jh. (rechte Hälfte der Doppelvilla 1b/1c)

Am Ufer 1d

Mansarddachvilla im Reformstil, tlw. Fachwerk, um 1910; originale Einfriedung

Am Ufer 2

Hofreite; Fachwerkhaus, tlw. massiv, 18. Jh.; ehem. Fachwerkscheune

Am Ufer 3

Mansarddachbau mit Kniestock, tlw. Fachwerk, 19. Jh., im Kern evtl. älter

Am Ufer 4

Bruchsteinbau, tlw. Fachwerk, 18. Jh., zweiachsige Erweiterung mit Mansarddach jünger

Am Ufer 11

traufständiges, zweigeschossiges Massivhaus mit sehr hohem Mansardwalmdach, ehem. bez. 1732

Am Ufer 15a

Fachwerkhaus 18. Jh., markantes Zwerchhaus, bauzeitliche Binnenstrukturen; zugehörig: Hinterhaus 18. Jh. mit Außentreppe, Hof- und Gartenmauer

Am Ufer 17

stattliches Wohnhaus, Putzbau, 17. Jh.

Am Ufer 18

sog. Deutscherrenhof, dreigeschossiger Bau mit Fachwerkobergeschoss, bez. 1700

(an) Brenderweg 216

Wegekreuz, Nischentyp, Basalt, bez. 1722

(an) Handwerkerstraße 1

Relieftafel mit Wappen, bez. 1786

Handwerkerstraße 14/16

Schule, dreigeschossiger Backsteinbau, 1895/96

(an) Handwerkerstraße 40

Wegekreuz, Basalt, Nischentyp, bez. 1741

(bei) Hochstraße 28

Wegekreuz, Basalt, bez. 1726

Hochstraße 106

Fachwerkscheune, Krüppelwalmdach, 18./19. Jh.

Müllersgasse 3

Wohnhaus, tlw. Zierfachwerk, wohl 17. Jh.

Pfarrgasse 5

Pfarramt und ehem. Pfarrhaus; L-förmiger Backsteinbau mit neugotischen Motiven, bez. 1900

Sabelsgasse 8

Wohnhaus, Zierfachwerk wohl Ende 17./Anfang 18. Jh., massives Erdgeschoss 19. Jh.

Schmitzgasse 5

bescheidenes Fachwerkhaus, tlw. massiv, 17. Jh.

Schönbornsluster Straße 14 (Denkmalzone)

ehem. Bahnbetriebswerk Güterbahnhof Koblenz-Lützel; Wagenhalle mit drei Gleisen, Werkstätten und Lagerräumen (Stahlskelettbau mit Backsteinausfachung), Abortgebäude, Kesselhaus und Holzlagerschuppen; Drehscheibe, Grube mit Wartungsgang, Drehscheibenbrücke und Maschinenhäuschen, ab 1913, Königliche Eisenbahndirektion Köln

Wallerheimer Weg/ Nauweg

auf dem Friedhof 30 kleine Basaltlava-Grabkreuze, 16.-18. Jh. vom alten Neuendorfer Kirchhof

Koblenz - Niederberg

Kath. Pfarrkirche St. Pankratius Arenberger Straße

Saalbau, 1802-06, 1959 erweitert;
zugehörig Pfarrhaus (Arenberger Straße 147), Putzbau, 1861, Arch. Hermann Nebel, Koblenz

Arenberger Straße

Kriegerdenkmal 1914/18 und 1939/45, Sandsteinstele, helmartiger Abschluss mit monumentalem Eisernem Kreuz, bez. Franz Lahnstein, Steinmetzmeister

Arenberger Straße 126

Fachwerkhaus, tlw. massiv, 17. Jh.; dreigeschossige Scheune, tlw. Fachwerk, 19. Jh.

(bei) Arenberger Straße 164

Ruinenmauern, wohl Reste einer Zehntscheuer oder eines Kelterhauses, 18. Jh., im Kern möglicherweise mittelalterlich

(vor) Arenberger Straße 168

gotisierende Schwengelpumpe, Gusseisen, 19. Jh.

Bornstraße/ Ecke Arenberger Straße 3

Schwengelpumpe mit Becken, 19. Jh.

Kirchhofweg

auf dem Friedhof: Heiligenhäuschen, um 1900, darin Kreuzigungsgruppe, Kruzifix mit Korpus in barocken Formen, Maria und Johannes spätes 19. Jh.; in einer Mauer an der Ellingstraße kleines Basaltkreuz, bez. 1633

Koblenz - Oberwerth

Arndtstraße 6-14 (gerade Nrn.)

drei Wohnhäuser mit Walmdächern, 1926, Arch. Karl Radeboldt; bauliche Gesamtanlage; zugehörig zum ehem. Königlich Preußisches Lehrerinnenseminar (Rheinau 3/4)

Brahmsstraße 3

eineinhalbgeschossige Villa mit geschweiftem Walmdach, 1913/14, Arch. Stähler & Horn

Brahmsstraße 5

villenartiger Walmdachbau für französische Besatzungsoffiziere, 1920, Coblenzer Architekten BDA (Erhardt Müller und Ludwig Stähler)

Brahmsstraße 9, 11-15, Eichendorffstraße 15-33 (ungerade Nrn.), Goethestraße 14-36 (gerade Nrn.), Sebastian-Bach-Straße 33-45 (ungerade Nrn.) und 12-18 (gerade Nrn.), Richard-Wagner-Straße 11, 13, Weberplatz 1 "Beamstensiedlung Oberwerth" (Denkmalzone)

durch die Gartenstadtbewegung geprägte Siedlung, um 1912 begonnen, Arch. Stähler & Horn, nach Kriegsunterbrechung um 1927 fertig gestellt; die Siedlung umfasst drei aneinandergrenzende Straßenquartiere:

ältester Siedlungsteil (Weberplatz 1 und Sebastian-Bach-Straße 33-45): Reihenhäuser, Putzbauten mit Mansard- bzw. Walmdach;

zweiter Abschnitt (Wagner-Straße 11, 13, Eichendorffstraße 15-29 (ungerade Nrn.), Brahmsstraße 12, 14, Goethestraße 14-28 (gerade Nrn.): Putzbauten mit expressionistischen Motiven, 1925/26;

zeitgleich (Brahmsstraße 9, 11, 13, 15, Eichendorffstraße 31, 33, 35, Sebastian-Bach-Straße 12, 14, 16, 18 sowie Goethestraße 30, 32, 34, 36): Doppelhäuser mit expressionistischen Motiven

Goethestraße 2

anspruchsvolle großvolumige Villa, 1913, Arch. Conrad Reich

Goethestraße 10

Villa auf kreuzförmigem Grundriss, Backsteinbau mit Walmdächern, 1927, Arch. Alfred Clemens

Goethestraße 12

tuffgegliederter kubischer Walmdachbau, 1927, Arch. Josef Mayer

Goethestraße 17/19, Sebastian-Bach-Straße 6/8/10, Uhlandstraße 2/4, Brahmsstraße 5 (Denkmalzone)

ehem. Siedlung für französische Besatzungsoffiziere, 1920, Coblenzer Architekten BDA / Erhardt Müller und Ludwig Stähler (bauliche Gesamtanlage): villenartige Walmdachbauten

Händelplatz

Gedenkstein anlässlich der 25-jährigen Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II., Basaltlavablock, 1913

(hinter) Haydnstraße

Denkmal für Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta, Sandsteinobelisk mit Medaillons, bez. 11. Juni 1879

Horchheimer Brücke

von der Eisenbahnbrücke zwischen Oberwerth und Horchheim erhaltene dreibogige Vorlandbrücke, ziegel- bzw. basaltlavaverblendete Steinkonstruktion, 1876/79, Arch. Hilff, Altenloh und Sarrazin

Jahnstraße 40

Wasserwerk, Pumpstation II, breitgelagerte Maschinenhalle, Backsteinbau im Rundbogenstil, dreigeschossiger Schlauchturm mit Welscher Haube, 1904, Arch. wohl Wilhelm Maeckler

Lortzingstraße 1a

Villa mit geschweiftem Walmdach, 1911, Arch. Ernst Haiger, München

Lortzingstraße 3

Villa, langgestreckter Hauptbau mit eingeschossigen Vorbauten, abgewalmte Dächer, 1930/31, Arch. Stähler & Horn

Mozartplatz 2

repräsentative Villa, tuffgegliederter Mansardwalmdachbau, 1912, Arch. Stähler & Horn; platzbildprägend

Mozartstraße 4

Wohnhaus, Putzbau auf Bruchsteinsockel, 1910, Arch. Otto Nebel

Mozartstraße 6

villenartiges Doppelhaus, anspruchsvoller Walmdachbau, 1911, Arch. Conrad Reich

Rheinau 1

herrschaftlicher, achsensymmetrisch gegliederter Walmdachbau, 1909/10, Arch. Wilhelm Albrecht Schmidt

Rheinau 2

Villa, tlw. tuffplattenverkleideter Putzbau, 1910, Arch. Fritz Thalwitzer

Rheinau 8/8a/8b

herrschaftliche Villa, Walmdachbau mit Aussichtsplattform, Versorgungs- und Bedienstetenbau, Ausstattung; Bogenbrücke um 1950

Rheinau 3/4, Arndtstraße 6-14 (gerade Nrn.)

ehem. Königlich Preussisches Lehrerinnenseminar, bedeutender Neurenaissance-Baukomplex mit dreigeschossigem Hauptbau und Aula-Flügel, Direktorenwohnhaus und Turnhallenanbau, 1907/08, Arch. Fleck und Leithold;
dazugehörig drei Wohnhäuser mit Walmdächern, 1926, Arch. Karl Radeboldt; bauliche Gesamtanlage [Arndtstraße 6-14 (gerade Nrn.)]

Richard-Wagner-Straße 3/5

großvolumiges Doppelhaus, tuffgegliederter Walmdachbau, 1927, Arch. Huch & Grefges, Koblenz

Simrockstraße 5

repräsentative Villa auf unregelmäßigem Grundriss, um 1913, Arch. Huch & Grefges

Koblenz - Pfaffendorf

Ev. Christuskirche Brückenstraße 2a

neugotischer Bau mit querhausähnlichem Anbau, 1901/02, Arch. Ehrhardt Müller, Koblenz

Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul Emser Straße

neugotische Basilika, anspruchsvoller Sandstein(quader)bau, 1901-1903, Arch. Leopold Schweitzer, Koblenz

Bienhornstraße 5

sog. Hof von Umbscheiden; dreigeschossiger Putzbau, tlw. Fachwerk, im Kern 18. Jh.

Emser Straße 81

blockartiger dreigeschossiger Backsteinbau mit Walmdach, neugotische Motive, um 1900

Emser Straße 104

Backsteinbau mit Krüppelwalmdach, 1897

Emser Straße 111/114

backsteingegliederte Putzbauten, um 1900

Emser Straße 115

im Kern romanischer Wohnturm, Mauerwerk 12./13. Jh.

Emser Straße 125

Schule; kastenartiger Backsteinbau über hohem Sockelgeschoss, Ende 19. Jh.

(gegenüber) Emser Straße 176

Wahrschaustation; eingeschossiger Backsteinbau, Fachwerkdrempel, Pyramidendach, 1907

Emser Straße 177

Halbvilla, spätklassizistischer Putzbau, bez. 1897/98

Emser Straße 235

Wohnhaus auf spitzwinkligem Grundstück; über den rheinseitigen Kellergeschossen (Ufermauer aus Bruchstein) zwei Zierfachwerkgeschosse, 1912, Arch. Gebr. Fritze, Koblenz; straßen- und ortsbildprägend

(vor) Emser Straße 235

Wegekreuz, bez. 1710

(gegenüber) Emser Straße 236

Grenzstein, bez. 1687, an der Bahntrasse

Hermannstraße 1

sog. Haus Cuno oder Cunoburg; späthistoristische burgartige Villa, additiver aufragender Baukörper, tlw. Fachwerk, 1893, Arch. Hermann Cuno, Koblenz; zugehörig Felssporn samt Stützmauern; landschafts- und ortsbildprägend; bauliche Gesamtanlage

Hermannstraße 29

Kloster der Heiligen Familie von Bethlehem der Klarissen-Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung, Klosterkirche neuromanischer Saalbau, angrenzend Putzbau mit Treppenturm, 1903/04; Gesamtanlage

Hermannstraße/ Ecke Ellingshohl

Wendelinuskapelle, kleiner Giebelbau mit Freitreppe, spätestens 19. Jh.

Pfaffendorfer Brücke

1862-64 als Eisenbahnbrücke nach Plänen von Hartwich und Sternberg errichtet, 1932/34 Umbau: zwei Turmstümpfe, daran anschließend zweistöckige, kasemattierte Nordrampe (Eisenbahnviadukt Brückenstraße), Wachturm 1 (1932 auf Brückenniveau abgebrochen) und Wachturm 2, mit zweistöckiger, kasemattierter Verbindungsmauer zum ehem. Horchheimer Tor

Ravensteynstraße 6

Wohnhaus; Putzbau mit Fachwerkdrempel, 1903, Arch. Gebr. Friedhofen, Koblenz; straßenbildprägend

Ravensteynstraße 18-26 (gerade Nrn.) (Denkmalzone)

Zeile von zweigeschossigen traufständigen Wohnhäusern mit Drempelgeschoss auf der Westseite der Ravensteynstraße, um 1900

Ritterstraße Alter Friedhof

Friedhofskreuz, Eisenguss, Sayner Hütte, 1897; Grabstätte Generalmajor August von Seel (†1884), liegende Marmorplatte mit Wappen

Wendelinusstraße

an einer Böschungsmauer des Bahndammes Epitaph Umbscheiden, 18. Jh.

Koblenz - Raental

Kath. Pfarrkirche St. Elisabeth Moselweißer Straße 37

Saalbau, 1953/54, Arch. Dominikus und Gottfried Böhm, freistehender Glockenturm, 1962; zugehörig ehem. Pfarrhaus (St.-Elisabeth-Straße 6), Backsteinbau mit flachem Walmdach

Schlachthofstraße Jüdischer Friedhof (Denkmalzone)

1303 angelegt, mehrfach aufgehoben und zerstört, rund 700 Grabsteine, 1677/78 (?) und 1729/30, v.a. 19./20. Jh.; Trauerhalle 1925 (Schlachthofstraße 5), Umbau zur Synagoge 1951, Arch. Helmut Goldmann, Anbau 1962

Schlachthofstraße 66

ehem. Viehmarkthalle des städtischen Schlachthofs; dreischiffiger Stahlbetonbau, 1911/13, Arch. Friedrich Wilhelm Maeckler

Koblenz - Rübenaach

Pfarrkirche St. Mauritius und St. Maternus Mauritiusstraße

dreischiffige neugotische Hallenkirche, Basaltbruchstein, 1864-66, Architekt Vincent Statz, Köln, Chor nach Zerstörung 1958 erneuert; an der Außenwand Missionskreuz, spätes 19. Jh.; Lourdes-Grotte, 14 Basaltlava-Grabkreuze

Aachener Straße 53

Hofanlage; Basaltbruchsteinbauten, 19. Jh.

Aachener Straße 54

Wohnhaus, tlw. Fachwerk, 1754, Umbau (?) bez. 1828

Aachener Straße/ Ecke Alte Straße

Kriegerdenkmal 1870/71, Basaltlava-Brunnen, Reliefs, 1913

Mauritiusstraße 28

Wohnhaus, Obergeschoss und Giebel aufwendiges Zierfachwerk, 18. Jh.

Mauritiusstraße 31

ehem. Hofanlage; Wohnhaus, tlw. verputzt, Obergeschoss und Giebel Zierfachwerk, 18. Jh.; straßenbildprägend

Mauritiusstraße 59

Pfarrhaus; dreigeschossiger basaltgegliederter Bruchschieferbau, 1839, Arch. Johann Claudius von Lassaulx, 1904 erhöht

Mauritiusstraße 40, 40A

ehem. Hofgut der Abtei St. Maximin; Wohnhaus, tlw. Fachwerk, bez. 1699, zweiteilige Toranlage, Wirtschaftsgebäude; ortsbildprägend; bauliche Gesamtanlage

Maximinstraße 2 (Denkmalzone)

Burghaus der Freiherren von Eltz-Rübenaach; dreigeschossiger Krüppelwalmdachbau, im Kern ein mittelalterlicher Wohnturm; Westflügel bez. 1678, barocke Umgestaltung bez. 1767; zugehörig die anliegenden Freiflächen samt Umfassungsmauern an Mauritius- und Maximinstraße (bauliche Gesamtanlage)

(zwischen) Maximinstraße 29 und 31

kleine Backsteinkapelle, bez. 1898; davor Basaltlava-Wegekrenz, 18. Jh.

Mühlenstraße 33

ehem. Wilhelmsmühle; langgestreckter Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk, 18. Jh. über älterem Fundament

Von-Eltz-Straße 14

ehem. Hofanlage, Basaltbruchsteinbauten, ehem. Scheune bez. 1860

Koblenz - Stolzenfels

Kath. Pfarrkirche St. Menas Waldweg

Saalbau, 1831-33, Arch. Johann Claudius von Lassaulx, Koblenz; bauliche Gesamtanlage mit Friedhof und Stützmauer; auf dem Friedhof: aufwendiges gusseisernes Kreuz, Sayner Hütte; Grabmal Joseph Gieres (†1929), klassizistische Lahnmarmor-Grabstele; in der Stützmauer Fragment eines Grabdenkmals, bez. 1818

Schloss Stolzenfels

1689 zerstörte mittelalterliche Hangburg, Ausbau seit 1835, Arch. Karl Friedrich Schinkel, seit 1841 Friedrich August Stüler; Bergfried, Schildmauer, Wohnbauten im Norden, Torturm mit Treppenturm, dreigeschossiger Wohnturm, Zwinger, rückwärtige Wohntrakte, Kapelle und Torbau 19. Jh., Treppendurchgangshalle zum Pergolagarten, "Adjutanten-Turm"; neugotische Kapelle, 1845 vollendet; äußerer Torbau mit Kastellanhaus; Landschaftspark von Peter Joseph Lenné, u.a. mit Viadukt, Arch. Friedrich August Stüler, Berlin; Vorderes und Hinteres Klausengebäude, Dienerwohnung mit Stallungen und Remise, bez. 1843, Arch. Naumann und Schnitzler

(an) Brunnenstraße 23

zwei hölzerne, farbig gefasste Wappentafeln, bez. 1685

Rhenser Straße 36

Schulhaus; vierachsiger basaltlavagegliederter Bruchsteinbau, 1832, Arch. Johann Claudius von Lassaulx

Rhenser Straße 54

ehem. Schule; asymmetrischer Bau mit ein- und zweigeschossigen Bauteilen in barockisierendem Heimatstil, bez. 1910

Gemarkung

westlich von Stolzenfels, am Waldweg

an der Friedhofskapelle kleines Basaltkreuz, Korpus im Halbrelief, bez. 1668

Myriameterstein am Rheinufer auf Höhe der ehem. Königsbacher Brauerei

Kilometerstein XLII der 1867 durchgeführten Rheinvermessung, kubischer Sandsteinblock mit pyramidenförmigem Abschluss

Koblenz - Südliche Vorstadt

Ev. Christuskirche Hohenzollernstraße 2a

asymmetrischer, sandstein- und tuffquaderverkleideter neugotischer Ziegelbau, monumentaler Turm mit anliegender Vorhalle, bez. 1904, Arch. Johannes Vollmer, Berlin, nach Kriegsbeschädigungen vereinfachter Wiederauf- und Umbau

Kath. Herz-Jesu-Kirche Löhrrendell 1a

monumentale neuromanische Basilika mit Doppelturmfassade, zwei Chortürmen und Vierungsturm, 1899 bzw. 1900-03, Arch. Ludwig Becker; Ausstattung

Kath. Pfarrkirche St. Josef St.-Josef-Straße 15

qualitätvolle neugotische Basilika, tuffquaderverblendeter Ziegelbau, 1893 bzw. 1895-98, Arch. Joseph Kleesattel, Düsseldorf; Ausstattung

Friedrich-Ebert-Ring

Barbara-Denkmal, 1907 von Georg Schreyögg für die Gefallenen des Rheinischen Feldartillerieregiments Nr. 8 als monumentaler Brunnen mit Figurengruppe geschaffen; 2014 mit Originalteilen rekonstruiert

Adamsstraße 2/4

palaisartiges neoklassizistisches Doppelhaus, 1903, Arch. Josef Thillmann

Adamsstraße 5

ehem. Wirtschaftsgebäude für die Rheinanlagen; anspruchsvoller zweieinhalbgeschossiger Bau auf unregelmäßigem Grundriss, tlw. Fachwerk, 1894, Arch. Wilhelm Maeckler

Adamsstraße 9

späthistoristische Villa auf unregelmäßigem Grundriss, 1896/97, Arch. Hertneck & Leisel, Elberfeld; Ausstattung

Adamsstraße 10

freistehendes Doppelhaus; anspruchsvoller gründerzeitlicher Mansardwalmdachbau, 1895/96, Arch. Carl Becker

Am Mainzer Tor 1

fünfgeschossige, flachgedeckte Kopfbauten (Julius-Wegeler-Straße 12 und Am Mainzer Tor 1) sowie viergeschossige Flügelbauten mit Walmdächern, 1950-1953, Entwurf Sonderbauamt Koblenz für die französische Militärverwaltung; bauliche Gesamtanlage

Bahnhofplatz 2

Hauptbahnhof; repräsentatives Empfangsgebäude: dreiteiliger neubarocker Quaderbau mit Mansardwalmdächern, 1899-1902, Arch. Regierungsbaumeister Biecker u.a., nach tlw. Kriegszerstörung vereinfacht wiederaufgebaut

Bahnhofplatz 5

Hotel Höhmann; fünfgeschossiger langgestreckter Tuffquaderbau, Kolossalpilaster, 1911/12, Arch. Wilhelm Kissel, Innenumbau 1924 durch Kissel

Bahnhofplatz 7/8/9

repräsentativer Verwaltungsbau, achtgeschossiger Kernbau mit überstehendem Flachdach, vorgeblendet durchfensterte Fassade, 1954/55, Arch. Jakob Waldmann, Ludwigshafen

Bahnhofstraße 3

viergeschossiges Jugendstil-Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1902/03, Arch. Gebr. Friedhofen, Koblenz

Bahnhofstraße 5

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, klassizistische und Jugendstilformen, 1905/06, Arch. Gebr. Friedhofen, Koblenz

(vor) Bahnhofstraße 9

skulpturengerahmter Torbogen des Kreishauses des Landkreises Mayen, 1903-05; zwei Löwenkulpturen, 1912/13, Bildhauer Os Raber

(zu) Bahnhofstraße 11

drei Sandsteinreliefs, 1912

(an) Bahnhofstraße 21

monumentale Wandreklame „LUX-Seifenflocken“, 1920er Jahre; kultur- und sozialgeschichtliche Bedeutung

Bahnhofstraße 34

ausgedehnte Wohnanlage, fünfgeschossige tuffgegliederte Putzbauten mit viergeschossigen halbrunden Erkern, 1920/21, Arch. Ferdinand Passmann; straßenbildprägend

Bahnhofstraße 37

viergeschossiges Eckgeschäfts-, Büro- und Wohnhaus; tuffplattenverkleideter kubischer Walmdachbau, Neue Sachlichkeit, um 1936, Arch. Karl Ackermann

Bahnhofstraße 38

viergeschossiges tuffverkleidetes Eckwohn-, Büro- und Geschäftshaus, um 1909, Arch. Conrad Reich und Carl Riffer; straßenbildprägend

Bahnhofstraße 47, 54, 54 a, 56

ehem. Wohn- und Geschäftshaus (heute Technisches Rathaus); neungeschossige klinkerverkleidete Eisenbetonrahmenkonstruktion, 1927/28, Arch. A. Abel, Köln, und K. Böhringer, Stuttgart

Bismarckstraße 6

repräsentative neoklassizistische Villa, 1895/96, Arch. Heinrich Sprung (Aufstockung nach 1945)

Bismarckstraße 8/10

großvolumiges Doppelhaus; hausteingegliedert Putzbau mit Satteldach bzw. Mansarddächern, 1906/08,

Arch. Reich & Riffer

Bismarckstraße 12

Villa; gründerzeitlicher Klinkerbau auf unregelmäßigem Grundriss, 1894, Arch. Joseph Meurer

Bismarckstraße 21

anspruchsvoller barockisierender Mansardwalmdachbau, um 1902

Bismarckstraße 23/23 A

zweieinhalbgeschossiges Doppelhaus; tuff- bzw. sandsteingegliederte Putzbauten mit hohen Mansard- bzw. Mansardwalmdächern, 1908 ff., Arch. Carl Riffer, Koblenz

Bismarckstraße 25/25A

villenartiges Doppelhaus; zweieinhalbgeschossiger Mansardwalmdachbau, 1908/09, Arch. Carl Riffer, Koblenz

Chlodwigstraße 3

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, tlw. gequadert, 1903, Arch. Max Galke

Emil-Schüller-Straße 1-9, 2-12

Blockbebauung für französische Besatzungstruppen, vier- bzw. fünfgeschossige tuffgegliederte Putzbauten, neubarocke Formen, 1922 ff., Arch. Regierungsbaumeister Edwin Gentz und Joseph Schlippe, Aufstockung 1948/49

Emil-Schüller-Straße 18, 20, 22

sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit langgestreckter Klinkerfassade und turmartigen Erkern, 1927, Arch. Ehrhardt Müller und Hermann Meyer

Emil-Schüller-Straße 35, 37, 39

einheitlicher Baukomplex, sechsgeschossige Klinkerbauten, 1927/28, Nr. 35 und 37 Arch. Hubert Neffgen, Nr. 39 Theodor Dötzel

Frankenstraße 27

großvolumiges Wohnhaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit dreigeschossigem Eckerker, 1913, Arch. August Leu

Friedrich-Ebert-Ring o. Nr.

„Verkaufspavillon für Tabakwaren“ mit darunterliegender öffentlicher Toilettenanlage, 1950, Arch. Otto Schönhagen, Koblenz; weitgehend durchfensterte halbrunde Stahlkonstruktion mit weit überkragendem Flachdach; bauzeitliche Ausstattung

Friedrich-Ebert-Ring 2

Wohn- und Geschäftshaus; dreigeschossiger monumentaler Tuffquaderbau mit Mansardwalmdach, neoklassizistische Motive, 1907/08, Arch. Conrad Reich

Friedrich-Ebert-Ring 4

Teil der Dreihäusergruppe, Tuffquaderbau mit Rechteckerker und geschwungenem Giebel, 1906/07, Arch. Conrad Reich

Friedrich-Ebert-Ring 6

Teil der Dreihäusergruppe, Tuffquaderbau mit segmentbogenartigen Erkern, 1906/07, Arch. Conrad Reich

Friedrich-Ebert-Ring 8

Teil der Dreihäusergruppe, Tuffquaderbau mit Stand- und Segmenterker, 1906/07, Arch. Conrad Reich

Friedrich-Ebert-Ring 10

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, tuffgegliederter Mansarddachbau, Jugendstilformen, 1905/06, Arch. Carl Rudolph

(an) Friedrich-Ebert-Ring 14-20

ehem. Kaiserliche Oberpostdirektion; repräsentativer dreiflügeliger, viergeschossiger Baukomplex, sandstein- und muschelkalkquaderverkleidet, achteckiger Treppenturm mit neugotischen Motiven, um 1905; nach Entkernung 1987 nur Fassade erhalten

Friedrich-Ebert-Ring 25

vier-, ursprünglich dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, Kolossalpilaster, 1911, Arch. Conrad Reich

(hinter) Friedrich-Ebert-Ring 29

Hochbunker, kubischer Stahlbetonbau, 1940/41

Friedrich-Ebert-Ring 31

dreigeschossiges Wohn- und Bürohaus, tlw. tuffverblendet, reicher Erker, 1924/25, Arch. Stähler & Horn

Friedrich-Ebert-Ring 32/34

Allianzhaus, 1954/55, Regierungsbaumeister Ludwig Goerz, Wiesbaden; Stahlbetonbau mit Rasterfassade und Stahlfenstern, tlw. travertinverkleidet, viergeschossiger Eckbau, im rechten Winkel anstoßender siebengeschossiger Querriegel, Flugdächer; im Inneren des Querriegels Wendeltreppe

Friedrich-Ebert-Ring 33

Handwerkskammer; repräsentativer dreigeschossiger tuffquaderverblendeter Bau, monumentaler Erker mit Kolossalpilastern, 1924/25, Arch. Huch & Grefges; hofseitig Flügelbau mit Polygonerker; im Eingangsbereich neoklassizistisches Portal, 1910; stadtbildprägend

Hohenzollernstraße 6

repräsentatives tuffquaderverkleidetes Eckwohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Kubus mit viergeschossigen Flügeln, 1924/25, Arch. Huch & Grefges, Koblenz; stadtbildprägend

Hohenzollernstraße 12

Blockbebauung für französische Besatzungstruppen, vier- bzw. fünfgeschossige tuffgegliederte Putzbauten, neubarocke Formen, 1922 ff., Arch. Regierungsbaumeister Edwin Gentz und Joseph Schlippe, Aufstockung 1948/49

Hohenzollernstraße 13/15/17

ehem. Ursulinenschule (heute Bischöfliches Cusanus-Gymnasium), langgestreckter dreigeschossiger Klinkerbau, neugotische Formen, 1904 ff., Arch. M. Keuthen, Aachen; Erweiterung tuffplattenverblendet bzw. verputzt, 1922/23, Arch. Huch & Grefges; Fassaden heute stahlblechverkleidet

Hohenzollernstraße 31-41 (ungerade Nrn.)

spiegelsymmetrischer Wohnkomplex mit fünfgeschossigem Mittelteil und viergeschossigen Seitenteilen im Stil der 1920er Jahre, 1949 ff., Entwurf Sonderbauamt Koblenz für die französische Militärverwaltung

Hohenzollernstraße 51

spätgründerzeitliches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1899 ff., Arch. Otto Nebel, über zweigeschossigen Gewölbekellern; dreigeschossiger neoklassizistischer Putzbau mit Attikageschoss, Ausstattung

Hohenzollernstraße 56

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Jugendstilformen, 1901, Arch. Gebr. Fritze, Koblenz, Balkon mit Jugendstilgitter, 1907

Hohenzollernstraße 67

Hohenzollernschule; dreigeschossiger sandsteingegliedelter Ziegelbau mit Walmdach, 1895/96 und 1905/06, Arch. Wilhelm Maeckler

Hohenzollernstraße 77

Wohnanlage des Beamten-Wohnungs-Vereins, durch Mauern verbundene dreigeschossige großvolumige Walmdachbauten, 1919 ff., Arch. Stähler & Horn

Hohenzollernstraße 78

großvolumiges Eckwohn- und Geschäftshaus, viereinhalbgeschossiger Mansarddachbau mit turmartig überhöhter Ecke, 1911, Arch. Heinrich Beyerle & Sohn

Hohenzollernstraße 79-83 (ungerade Nrn.)

viergeschossige tuffgegliederte Wohnanlage des Beamten-Wohnungs-Vereins, expressionistische Formen, 1921 ff., Arch. Stähler & Horn

Hohenzollernstraße 87

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, Jugendstilformen, 1898, Arch. Gebr. Roedig, Koblenz

Hohenzollernstraße 87a

großvolumiges gründerzeitliches Eckwohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, 1897/98, Arch. Gebr. Roedig

Hohenzollernstraße 89

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, hausteingegliedelter Backsteinbau, 1898, Arch. Gebr. Friedhofen, Koblenz

Hohenzollernstraße 94

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, hausteingegliedeter Backsteinbau, 1898, Arch. Jacob Dierdorf; Ausstattung

Hohenzollernstraße 97/99

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftsdoppelhaus, gründerzeitlicher Ziegelbau, 1894, Arch. Jacob Dierdorf

Hohenzollernstraße 101

viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1903, Arch. wohl Max Galke

Hohenzollernstraße 102

großvolumiges Eckwohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger hausteingegliedeter Klinkerbau, 1901, Arch. Emmerich Beckermann

Hohenzollernstraße 103

Gasthaus Burg Hohenzollern; viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Dreieckserker, 1903, Arch. Max Galke

Hohenzollernstraße 105

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gequadert bzw. klinkerverblendet, 1894, Arch. A. Heins

Hohenzollernstraße 114

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Neurokokoformen mit Jugendstilanklängen, 1903, Arch. Oscar Kleffel

Hohenzollernstraße 121

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, anspruchsvolle sandsteingegliederte Ziegelfassade, 1895

Hohenzollernstraße 122

Wohn- und Gewerbebau, hakenförmiger Ziegelbau mit reichem Sichtfachwerk, 1903/04, Arch. Emmerich Beckermann

Hohenzollernstraße 133

Rayon-Wohnhaus, dreigeschossiger Fachwerkbau mit Ziegelausfachung, um 1873

Hohenzollernstraße 134a

viergeschossiges spätgründerzeitliches Zeilenwohn- (und ehem. Geschäfts-)haus, 1903, Arch. Max Galke

Hohenzollernstraße 59, Johannes-Müller-Straße 6, 8, 9, 9A, 10, 11, 11A, 12, 14, 16, Kurfürstenstraße 66, Ludwigstraße 11, 13, St.-Josef-Straße 20, Südallee 57, 59, 61, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 69, 71, 73, 75, 76, 78 Siedlung für französische Besatzung

Wohnsiedlung für französische Besatzung (bauliche Gesamtanlage); drei- bis viergeschossige Wohnblöcke in klassifizierenden Formen mit Portalvorbauten, Erkern und säulengestützten Veranden, 1920 ff., Arch. Stähler & Horn unter Mitarbeit von August Leu und Ehrhardt Müller; unter Einbeziehung des Nachkriegswiederaufbaus; zugehörig Vorgärten und Straßenraum

Januaris-Zick-Straße 6/8

dreigeschossiges spätgründerzeitliches Doppelhaus, villenartiger Walmdachbau, 1893/94, Arch. Franz Braden, Koblenz, Aufstockung nach 1945

Julius-Wegeler-Straße 2

„Weindorf“, 1925 nach Planungen des Städtischen Bauamtes unter Rogg & Neumann; malerische Gruppe aus vier Fachwerkhäusern um sog. Marktplatz als Repräsentanten der verschiedenen westdeutschen Weinbaugebiete mit entsprechendem Fachwerk, Entwurf der einzelnen Bauten vom Architekturbüro Stähler & Horn

Julius-Wegeler-Straße 10, 12

fünfgeschossige, flachgedeckte Kopfbauten (Julius-Wegeler-Straße 12 und Am Mainzer Tor 1) sowie viergeschossige Flügelbauten mit Walmdächern, 1950-1953, Entwurf Sonderbauamt Koblenz für die französische Militärverwaltung; bauliche Gesamtanlage

Kaiserin-Augusta-Anlagen (Denkmalzone)

Rheinanlagen im Stil eines englischen Landschaftsparks, Entwurf Peter Joseph Lenné d.J., 1851-61, u. Mitw. v. Hermann Fürst Pückler-Muskau, ab 1856 Garteninspektor Weihl, Neuwied-Engers; im Norden auf der Ostseite des Schlosses beginnend, im Süden in Höhe des Schwanenteichs endend, im Westen begrenzt durch die preußische Stadtmauer; südlich der Rheinbrücke Rheinkasemattencorps (Rheinanschlusskaserne), klassizistischer Putzbau, 1827, sog. Königshalle Terrakottareliefs und Prunkbänke; darüber zwei 1932/34 auf Fahrbahnniveau abgebrochene

Brückenpfeiler der Pfaffendorfer Brücke (1862-64);
Gedenksäule zur Erbauung der Rheinbrücke, eingeweiht 1864, eingestürzt und neu errichtet 1876; sog. Hochwasser-Gedenksäule, 1882/86, Gedenkstein 14. Juli 1870, Basaltlava; Denkmal für Josef Peter Lenné, Abguss nach Original von Christian Daniel Rauch, 1895; Denkmal für Max von Schenkendorf (Neuguss);
Luise- oder Salvetempele, spätklassizistischer offener Pavillon, um 1862, Sayner Hütte;
gründerzeitliches Denkmal für Kaiserin Augusta, bez. 1895/96, architektonischer Aufbau von Bruno Schmitz, antikisierende Porträtfigur der Kaiserin von Karl Friedrich Moest; neuromanisch/neugotischer St.-Georg-Bildstock (hinter Mainzer Straße 93), Sandstein, vor 1862, Entwurf Hermann Nebel; Joseph-Görres-Denkmal, 1928 von Prof. R. Langer, Düsseldorf

Kaiserin-Augusta-Anlagen 13/14

zweieinhalbgeschossiges Doppelhaus, tuff- bzw. sandsteingegliederte Putzbauten mit hohen Mansard- bzw. Mansardwalmdächern, 1908 ff., Arch. Carl Riffer, Koblenz

Kurfürstenstraße 31d

drei- bzw. viergeschossiges kubisches Eckwohnhaus, Bauhausnachfolge, 1932, Arch. Stähler & Horn

Kurfürstenstraße 33

anspruchsvolles Wohnhaus mit Mansardwalmdach und drei geschweiften Zwerchgiebeln, 1910/11, Arch. Carl Riffer, Koblenz

Kurfürstenstraße 35

anspruchsvolles Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, klassizistische Motive, 1912, Arch. Huch & Grefges

Kurfürstenstraße 37

anspruchsvolles Zeilenwohnhaus mit Mansarddach und aufwendigem Doppelportal, bez. 1912, Arch. Oscar Kleffel

Kurfürstenstraße 40/42

Hilda-Gymnasium; langgestreckter dreigeschossiger sandsteingegliedert Zeilenbau mit Walmdach, 1901/02, Arch. Carl Becker; im Inneren Bronze-Relief: Porträt des Direktors Karl Hessel, 1911 von Fritz Cauer, Düsseldorf

Kurfürstenstraße 50

anspruchsvolles viergeschossiges Jugendstil-Zeilenwohnhaus, 1902, Arch. Gebr. Fritze

Kurfürstenstraße 58

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, Backstein-, Putz- und Fachwerk-Fassade, 1895/96, Arch. Otto Nebel, Koblenz

Kurfürstenstraße 60

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, hausteingegliedert Backsteinbau, Neurenaissance, 1895/96, Arch. Otto Nebel, Koblenz

Kurfürstenstraße 77a/77b

viergeschossiges Zeilen-Doppelhaus, Backsteinbau, tlw. Zierfachwerk, 1900/01, Arch. Josef Meurer

Kurfürstenstraße 82

großbürgerliches viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit reicher Schauffassade mit Jugendstildecor, 1901/02, Arch. Otto Nebel; Ausstattung

(bei) Kurfürstenstraße 85

kugelbekrönte Sandsteinsäule korinthischer Ordnung, 1914

Kurfürstenstraße 96, 98

anspruchsvolle viergeschossige neubarocke Zeilenwohnhäuser, 1903, Arch. Kissel & Riebe

Kurfürstenstraße 104

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, Stuckdecor, um 1904, Arch. Gebr. Roedig, Koblenz

(neben) Laubach 54

kath. Dreifaltigkeitskapelle, Bruchsteinsaal mit offenem Dachreiter, Lassaulx-Nachfolge, 1847 ff., Arch. Hofmaurermeister Adam Dienz

Lennéstraße 7

freistehendes Doppelhaus; anspruchsvoller gründerzeitlicher Mansardwalmdachbau, 1895/96, Arch. Carl Becker

Löhrstraße 90

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, neugotische Formen, 1902/03, Arch. Nicolaus Eiden

Löhrstraße 93-99 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)

Reihe von viergeschossigen Wohn- und Geschäftsbauten; zwischen Jahrhundertwende und 1920er Jahren

Löhrstraße 109

viereinhalbgeschossiges tuffverkleidetes Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1911/12, Arch. Carl Becker

Löhrstraße 121

ausgedehnte Wohnanlage, fünfgeschossige tuffgegliederte Putzbauten mit viergeschossigen halbrunden Erkern, 1920/21, Arch. Ferdinand Passmann; straßenbildprägend

Löhrstraße 127

fünf-, ursprünglich viergeschossiges Büro- und Lagerhaus, tuffgegliederter Putzbau, 1922, Arch. Huch & Grefges, Aufstockung nach 1945

Löhrstraße/ Ecke Rizzastraße

sog. Pestkreuz; reliefiertes barockes Flurkreuz, Sandstein, bez. 1669

Ludwigstraße 19, 21, 23

Wohnanlage des Beamten-Wohnungs-Vereins, durch Mauern verbundene dreigeschossige großvolumige Walmdachbauten, 1919 ff., Arch. Stähler & Horn

Mainzer Straße 19

repräsentatives Jugendstil-Zeilenwohn- und Bürohaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit fünfgeschossigem Turmrisalit, 1903, Arch. Conrad Reich und Carl Riffer

Mainzer Straße 28

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, herrschaftlicher neubarocker Mansarddachbau, 1891, Arch. Otto Nebel; Hinterhaus, 1893, Arch. Carl Becker

Mainzer Straße 32

gründerzeitliche Villa, aufwendig gegliederter Gelbklinkerbau mit reicher Dachlandschaft, um 1894

(an) Mainzer Straße 44/46

Balkone mit Atlantenfiguren des spätgründerzeitlichen Eckwohnhauses, 1893/94

Mainzer Straße 45a

Wohnhaus auf unregelmäßigem Grundriss, tlw. Fachwerk, neugotische Formen, bez. 1897/98, Arch. Rudolph Farchland, Koblenz; im Garten Atelierbau mit Treppenturm, neuromanische Motive

Mainzer Straße 49

Villa auf unregelmäßigem Grundriss, anspruchsvoller Klinkerbau, 1893/94, Arch. Carl Becker

Mainzer Straße 61

anspruchsvolle Villa auf unregelmäßigem Grundriss, tuffgegliederter Klinkerbau mit Walmdach, 1912/13, Arch. Ehrhardt Müller; Ausstattung

Mainzer Straße 69

anspruchsvolle Villa, neubarock/neuklassizistischer Mansardwalmdachbau, 1914, Arch. Carl Riffer, Umbau 1931

Mainzer Straße 73/73a

repräsentative Doppelvilla, dreigeschossiger tuffgegliederter Walmdachbau, 1913, Arch. Huch & Grefges, Koblenz

Mainzer Straße 78/80

Rayon-Doppelhaus, zweieinhalbgeschossiger Fachwerkbau, um 1883, rückwärtig uneinheitlich hohe Anbauten

Mainzer Straße 81

Villa Wiesmann; großbürgerliche Villa in original umzäuntem Garten, Sandsteinquaderbau mit Mansardwalmdach, jugendstilig variierte Louis-Seize-Formen, 1900/01, Arch. H. Plange, Elberfeld; Ausstattung

Mainzer Straße 84

zweieinhalbgeschossige Villa auf unregelmäßigem Grundriss, Fachwerkkniestock, Neurenaissance-motive, 1892

Mainzer Straße 85

zweieinhalbgeschossige Villa, Backsteinbau, tlw. (Zier-)Fachwerk, 1897/98, Arch. Heinrich Beyerle, Koblenz

Mainzer Straße 88

dreigeschossiges gründerzeitliches Wohnhaus mit Mansarddach, 1895, Arch. Oscar Kleffel

Mainzer Straße 98

Rayonhaus, dreigeschossiger villenartiger Fachwerkbau, um 1889

Mainzer Straße 107a

Jugendstil-Wohnhaus, sandsteingegliedeter Putzbau mit Mansarddach, 1903/04, Arch. Peter Polcher

Mainzer Straße 108/110 (Denkmalzone)

mehrflügelige herrschaftliche Villa mit Walmdächern und Wintergarten in Eisen-Glas-Konstruktion, 1910, samt parkartig angelegtem Garten mit aufwendiger Einfriedung (bauliche Gesamtanlage)

Mainzer Straße 128/130

Rayon-Doppelhaus, villenartiger dreieinhalbgeschossiger Fachwerkbau mit Ziegelausfachung, um 1889, Arch. Julius Peters, Koblenz

Mainzer Straße/ Einmündung Hohenzollernstraße

preußischer Ganzmeilenstein, Basaltobelisk über umlaufender Sitzbank, um 1820

Markenbildchenweg 1

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher hausteingegliedeter Backsteinbau, 1895/96, Arch. Peter J. D. Schottler, Koblenz

Markenbildchenweg 8

viergeschossiges späthistoristisches Eckwohn- und Geschäftshaus, 1900/01, Arch. Gebr. Friedhofen, Koblenz; stadtbildprägend

Markenbildchenweg 11

repräsentatives dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, Mansarddachbau mit reich dekorierte Fassade, 1894/95, Arch. Friedrich Sprung, Koblenz

Markenbildchenweg 13

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus mit reicher neugotischer Fassade, bez. 1895, Arch. Otto Nebel, Wintergartenanbau 1910, Arch. Nebel

Markenbildchenweg 15

qualitätvolles viergeschossiges Zeilenwohnhaus, sandsteingegliedeter Klinkerbau, Neurenaissance, 1894/95, rückwärtig bauzeitliche Anbauten, Arch. Otto Nebel, Koblenz; Ausstattung

Markenbildchenweg 16

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher Klinkerbau, 1895, Arch. Oskar Kleffel

Markenbildchenweg 18

anspruchsvolles viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, sandsteingegliedeter Klinkerbau, 1895/96, Arch. Otto Nebel

Markenbildchenweg 20

viergeschossiges Eckwohnhaus, sandsteingegliedeter Putzbau, 1900, Arch. Oscar Kleffel

Markenbildchenweg 22

Gesamtanlage; ausgedehnter Wohnkomplex, unter Satteldach zusammengefasster viergeschossiger Häuserblock, 1949/50, Entwurf Sonderbauamt Koblenz für die französische Militärverwaltung; straßenbildprägend

Markenbildchenweg 33

viergeschossiges spätgründerzeitliches Eckwohnhaus mit reich dekorierte Fassade, 1899, Arch. Gebr. Jacob und Johann Fritze, Koblenz; straßen- und platzbildprägend

Markenbildchenweg 34

viergeschossiges Wohnhaus mit gekurvter, tlw. tuffverkleideter Fassade, 1907 ff., Arch. Wilhelm Albrecht Schmidt

Markenbildchenweg 35

viergeschossiges Wohnhaus mit gekurvter, tuffverkleideter Fassade, expressionistische Reliefs, 1922,

Coblenzer Architekten BDA (Müller, Leu, Stähler & Horn)

Rizzastraße

Eisenbahnbrücke am westlichen Ende gelegen, Eisenfachwerkkonstruktion, Fußstege mit Jugendstilgeländer, 1912

Rizzastraße 1, 3

fünfgeschossige, flachgedeckte Kopfbauten (Julius-Wegeler-Straße 12 und Am Mainzer Tor 1) sowie viergeschossige Flügelbauten mit Walmdächern, 1950-1953, Entwurf Sonderbauamt Koblenz für die französische Militärverwaltung; bauliche Gesamtanlage

Rizzastraße 7

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, 1911, Arch. Fritz Thalwitzer, Koblenz

Rizzastraße 9/11

Verwaltungsbau der Allgemeinen Ortskrankenkasse Koblenz; monumentaler tuffverkleideter Baukomplex, 1927/28, Arch. Moritz und Betten, Köln

Rizzastraße 34

repräsentatives tuffquaderverkleidetes Eckwohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Kubus mit viergeschossigen Flügeln, 1924/25, Arch. Huch & Grefges, Koblenz; stadtbildprägend

Rizzastraße 39

Blockbebauung für französische Besatzungstruppen, vier- bzw. fünfgeschossige tuffgegliederte Putzbauten, neubarocke Formen, 1922 ff., Arch. Regierungsbaumeister Edwin Gentz und Joseph Schlippe, Aufstockung 1948/49

(an) Rizzastraße 45

Eingang des Wohnhauses, neuromanische und Jugendstil-Motive, 1904, Arch. Ludwig Schweitzer

Römerstraße 86

dreigeschossiges Wohnhaus, stuckgegliederte Backsteinfassade (heute verputzt), 1902, Arch. Friedrich Wolf

Römerstraße 128

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus mit aufwendig dekorierter Ziegel-, Basalt und Rauputzfassade, 1902, Arch. Jacob Dierdorf

Römerstraße 136

zeittypisches dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, 1904, Arch. Sebastian Quirbach

Römerstraße 138

dreigeschossiges Jugendstil-Zeilenwohnhaus, 1906/07, Arch. Oscar Kleffel

Römerstraße 140

schmales viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, 1926, Arch. Freitag & Ufer

Römerstraße 140a

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, 1929

Römerstraße (gegenüber Einmündung Mainzer Straße)

Weinberghäuschen, Kunstruine, Bruchsteinbau, Ende 19. Jh.

Roonstraße 7

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank; viergeschossiger tuffplattenverkleideter Rasterbau auf hakenförmigem Grundriss, 1953, Arch. Hans Schönhagen; an der Straßenecke monumentale Muschelkalkfigur, 1955 von Edith Peres, Lethmate; innen vor der Schaltherhalle Bronzefigur, 1955 von W. Bernd

Roonstraße 13

Raiffeisenhaus; viergeschossiger tuffplattenverkleideter Eckbau, 1912, Arch. A. Nolte, nach Kriegsschäden 1948 stark vereinfacht und vergrößert wieder aufgebaut (Planung Hans Schönhagen); an der Straßenecke überlebensgroße Basaltfigur, um 1930 von Woger, Mayen

Roonstraße 18, 20, 22

breitgelagerter herrschaftlicher Mansarddachbau, Nr. 20 Wohn- und Geschäftshaus, 1914/15, Arch. August Leu, Erweiterungen bez. 1920 (Nr. 18) und 1938, Arch. Carl Rudolph

Roonstraße 19, 23, 25, 27, 29

Wohnanlage für französische Offiziersfamilien, tuffgegliederte Putzbauten, 1923/24, Arch. Ludwig Stähler und August Leu; Nr. 29 viergeschossiger Kubus mit betonter Ecke, die übrigen zweigeschossig

Roonstraße 28, 30, 32

Blockbebauung für französische Besatzungstruppen, vier- bzw. fünfgeschossige tuffgegliederte Putzbauten, neubarocke Formen, 1922 ff., Arch. Regierungsbaumeister Edwin Gentz und Joseph Schlippe, Aufstockung 1948/49

Roonstraße 38-44 (gerade Nrn.)

ausgedehnte Wohnanlage, fünfgeschossige tuffgegliederte Putzbauten mit viergeschossigen halbrunden Erkern, 1920/21, Arch. Ferdinand Passmann; straßenbildprägend

Roonstraße 49a

viergeschossiges tuffverkleidetes Eckwohn-, Büro- und Geschäftshaus, um 1909, Arch. Conrad Reich und Carl Riffer; straßenbildprägend

Sachsenstraße 1

Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, 1912, Arch. Heinrich Beyerle & Sohn

Sachsenstraße 3, 5/7, 9

zweieinhalbgeschossige zeittypische Ein- und Mehrfamilienhäuser, 1926/27, Arch. Huch & Grefges

Sachsenstraße 8

zeittypisches Zeilenwohnhaus, 1921, Arch. Stähler & Horn

Sachsenstraße 10

anspruchsvolleres Zeilenwohnhaus, 1927, Arch. Stähler & Horn

Sachsenstraße 11

tuffgegliedertes Zeilenwohnhaus, 1926, Arch. Joseph Kloke, Bildhauerschmuck von Andreas Kröner

Sachsenstraße 12

anspruchsvolles zeittypisches Zeilenwohnhaus, 1928, Arch. Fritz Gilardone

Sachsenstraße 14a

dreigeschossiges zeittypisches Zeilenwohnhaus, 1926, Arch. Bennewitz & Gilardone

Sachsenstraße 15

Zeilenwohnhaus über Bruchstein-Souterrain, expressionistische Motive, 1923, Arch. Stähler & Horn

Sachsenstraße 16

großvolumiges Wohnhaus, viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit dreigeschossigem Eckerker, 1913, Arch. August Leu

Schenkendorfstraße 1

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher Klinkerbau, bez. 1897, Arch. Oscar Kleffel

Schenkendorfstraße 5

reich gegliedertes viergeschossiges Zeilenwohnhaus, tlw. basaltverkleidet, bez. 1897, Arch. Otto Nebel

Schenkendorfstraße 10/12

viergeschossiges Zeilen-Doppelhaus, sandsteingegliedeter Backsteinbau mit Mansarddach, um 1892

Schenkendorfstraße 11

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher sandsteingegliedeter Backsteinbau, um 1894, Arch. Jacob Dierdorf

Schenkendorfstraße 12b

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, Gelbklinkerbau mit betonter Ecke, 1893, Arch. Jacob Dierdorf

Schenkendorfstraße 13

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher sandsteingegliedeter Backsteinbau, neoklassizistische Formen, 1890er Jahre, Arch. Jacob Dierdorf

Schenkendorfstraße 14

anspruchsvolles viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher hausteingegliedeter Backsteinbau, 1894, Arch. Jacob Dierdorf; Ausstattung

Schenkendorfstraße 15

Schenkendorfschule; großvolumiger viergeschossiger Ziegelbau mit Walmdach, Giebelrisalite, 1890/91, Arch. Wilhelm Maeckler

Schenkendorfstraße 16

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, Klinkerbau mit Mansarddach, 1883, Arch. Peter Friedrich; Ausstattung

Schenkendorfstraße 17

dreigeschossiges Wohnhaus, Ziegelbau mit Zwerchgiebel, 1892/93

Schenkendorfstraße 18

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher sandsteingegliedeter Backsteinbau mit Mansarddach, bez. 1894, Arch. A. Heins

Schenkendorfstraße 19

dreigeschossiges Backsteinwohnhaus mit Zwerchgiebel, 1892

Schenkendorfstraße 20

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, sandsteingegliederte Backsteinfassade, 1893/94, Arch. Oscar Kleffel

Schenkendorfstraße 21

dreigeschossiges Backsteinwohnhaus mit Zwerchgiebel, 1892

Schenkendorfstraße 22

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Backsteinbau, neugotische Motive, 1895, Arch. August Leu

Schenkendorfstraße 25

Rayon-Wohnhaus, dreigeschossiger Fachwerkbau, Zwerchgiebel mit Freigespärre, vor 1890

Schenkendorfstraße 27

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, Backsteinbau, tlw. verputzt bzw. fachwerkverblendet, Mansarddach, 1906/07

Schenkendorfstraße 35

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Mansardwalmdachbau auf unregelmäßigem Grundriss, Eckbetonung durch Polygonerker, 1902/03, Arch. Gebr. Roedig

Schützenstraße 10-22 (gerade Nrn.) (Denkmalzone)

Zeile von viergeschossigen historistischen Wohn- und Geschäftshäusern (Nr. 18 dreigeschossig) auf der Westseite der Schützenstraße, 1897-1906

Schützenstraße 25/25a

viergeschossiges Zeilen-Doppelhaus, Backsteinbauten mit Putzgliederung, um 1904, Arch. Max Galke (?)

Schützenstraße 30/32

viergeschossiges Zeilen-Doppelhaus, 1904/05, Arch. Ferdinand Eiden

Schützenstraße 36/38

viergeschossiges Zeilen-Doppelhaus, reicher Jugendstildekor, 1904, Arch. Wilhelm Müller

Schützenstraße 56

Rayon-Eckwohnhaus, dreigeschossiger Fachwerkbau mit Ziegelausfachung, 1889

St.-Josef-Platz 1

ehem. Kloster der Schwestern vom Heiligen Geist, Kinderbewahranstalt und Kleinkinderschule der Pfarrei St. Josef; neugotischer tuffgegliederter Klinkerbau mit betonter Ecke, bez. 1900, Arch. A. Rudolph, 1911 geringfügiger Umbau, Arch. Peter Polcher

St.-Josef-Platz 1a

Pfarrheim der St.-Josef-Kirche; anspruchsvoller neugotischer tuffverblendeter Klinkerbau, 1908/09, Arch. A. Rudolph; Ausstattung

St.-Josef-Platz 2

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, Neurokoko- und Jugendstilformen, 1902, Arch. Peter Schottler

St.-Josef-Platz 6

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, neugotische und Jugendstilformen, 1902, Arch. Flimsen, Zwerchhaus 1909, Arch. Gebr. Roedig; Ausstattung

St.-Josef-Platz 7

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit gekurvter Fassade, 1903, Arch. Johann Göbel; Ausstattung

St.-Josef-Platz 10

viergeschossiges Zeilen-Doppelhaus mit Mansarddach, hausteingegliederte Putzbauten mit gekurvter Fassade, 1903/04, Arch. Waldorf & Heyer; Ausstattung

St.-Josef-Platz 12

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, Klinkerbau, 1898, Arch. Gebr. Friedhofen

St.-Josef-Platz 14

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, Gelbklinkerbau mit betonter Ecke, 1893, Arch. Jacob Dierdorf

St.-Josef-Platz 2-14 (gerade Nrn.), 1-11 (ungerade Nrn.), St.-Josef-Straße 14-26 (gerade Nrn.), 17-25 (ungerade Nrn.), Südallee 75, Hohenzollernstr. 87a-105a (ungerade Nrn.), Schenkendorfstraße 10-22 (gerade Nrn.), 11-27 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)

Teil der Stadterweiterung, von der Stadt Koblenz 1889 bei Stadtplaner Joseph Stübben in Auftrag gegeben, kurz darauf von der Stadtplanung überarbeitet; geschlossene historistische Blockrandbebauung von Wohn- und Geschäftshäusern, in der Schenkendorfstraße mit Vorgartenzone, St.-Josef-Platz, St.-Josef-Straße und Hohenzollernstraße ca. 1890-1910, Südallee ab 1920

St.-Josef-Straße 14

viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus, 1903/04, Arch. Michael Rath; Ausstattung

St.-Josef-Straße 16

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, durch verschiedene Techniken und Materialien reich dekorierte Fassade, 1903, Arch. Ludwig Schweitzer

St.-Josef-Straße 22

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, anspruchsvoll gegliederter gründerzeitlicher Ziegelbau, tlw. verputzt, 1898, Arch. Joseph Holler

St.-Josef-Straße 23

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, spätgründerzeitlicher Klinkerbau, tlw. verputzt, Mansarddach, 1897, Arch. Gebr. Roedig

St.-Josef-Straße 24

viergeschossiges gründerzeitliches Zeilenwohnhaus, hausteingliederter Klinkerbau, bez. 1903, Arch. Höfer & Reif

St.-Josef-Straße 25

großvolumiges gründerzeitliches Eckwohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau, 1897/98, Arch. Gebr. Roedig

St.-Josef-Straße 26

viergeschossiges gründerzeitliches Zeilenwohnhaus, hausteingliederter Backsteinbau, bez. 1897, Arch. Nicolaus Eiden

St.-Josef-Straße 34

viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, jugendstilig variierte neubarocke Formen, 1904, Arch. Schäfer & Kleuter

St.-Josef-Straße 36

viergeschossiges Jugendstil-Zeilenwohnhaus, 1904, Arch. Peter Polcher

St.-Josef-Straße 42

viergeschossiges Jugendstil-Zeilenwohnhaus, 1907, Arch. Nicolaus Eiden

Südallee 11, 17, 19

Bürohaus der Deutschen-Beamten-Krankenversicherung (DEBEKA); viergeschossiger tuffplattenverkleideter, reich durchfensterter Monumentalbau, 1926, Arch. Huch & Grefges, Erweiterung durch Huch & Grefges 1934; straßenbildprägend

Südallee 16, 18, 20, 22 (Denkmalzone)

einheitlich konzipierte, individuell gestaltete Häuserreihe, Putzbauten über durchlaufendem Bruchsteinsockel,

1924/25, Arch. Stähler & Horn

Südallee 39

Erweiterungsbau des Hilda-Gymnasiums; dreigeschossiger tuffgegliederter Monumentalbau mit Mansardwalmdach, 1923 ff., Arch. Regierungsbaumeister Wilhelm Dohmen; Wandbrunnen mit Putten, 1925

Südallee 44

Verwaltungsbau der Reichsbahndirektion, 1941; langgestreckter Baukörper mit tuffsteinverkleideter Rasterfassade

Südallee 46, 48, 50

Gesamtanlage; ausgedehnter Wohnkomplex, unter Satteldach zusammengefasster viergeschossiger Häuserblock, 1949/50, Entwurf Sonderbauamt Koblenz für die französische Militärverwaltung; straßenbildprägend

Südallee 55a

viergeschossiges Eckwohnhaus, sandsteingliederter Putzbau, 1900, Arch. Oscar Kleffel

Südallee 74

Wohnanlage des Beamten-Wohnungs-Vereins, durch Mauern verbundene dreigeschossige großvolumige Walmdachbauten, 1919 ff., Arch. Stähler & Horn

Viktoriastraße 41

Allianzhaus, 1954/55, Regierungsbaumeister Ludwig Goerz, Wiesbaden; Stahlbetonbau mit Rasterfassade und Stahlfenstern, tlw. travertinverkleidet, viergeschossiger Eckbau, im rechten Winkel anstoßender siebengeschossiger Querriegel, Flugdächer; im Inneren des Querriegels Wendeltreppe

Von-Werth-Straße 1

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, Jugendstildekor, um 1904



Rheinland-Pfalz

Generaldirektion
Kulturelles Erbe

Schillerstraße 44
55116 Mainz

denkmalinformation@gdke.rlp.de
www.gdke.rlp.de